

Höngger Zeitung

Mit Festführer fürs
Wümmetfäscht



**Persönlich.
Geborgen.
Professionell.**

RIEDHOF

Leben und Wohnen im Alter

Gerne zeigen wir Ihnen unser schön
gelegenes Alters- und Pflegezentrum.



Im Auftrag der Schönheit



+41 44 341 60 61 | tansa.ch | 8049 Zürich

100 Jahre «Höngger»

Der achte Teil unseres Rückblicks auf ein Jahrhundert Zeitungsgeschichte behandelt die Jahre 1996 bis 2002. Erich und Louis Egli suchten eine neue Trägerschaft für den «Höngger».

Seite 16

Neues vom Schlössli

Ein Baukran und eine verschobene Bushaltestelle: Der Umbau des «Schlössli» im Frankental sorgt für Gesprächsstoff. Was geschieht mit dem markanten Gebäude? Wir haben nachgefragt.

Seite 5



Foto: das

NEUE SCHULE ZÜRICH
seit 1942

**Sek A
Gymnasium**

www.nsz.ch

**Tun Sie etwas
Gutes und
verkaufen Sie
uns Ihr Haus**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Ankommen und mitgestalten

Pfarrerin Paula Uhlmann, seit August neu im Kirchenkreis zehn, ist bereits von ihrem neuen Wirkungs-ort begeistert. Wir haben sie zum Gespräch getroffen – selbstverständlich in der reformierten Kirche Höngg, dem Wahrzeichen des Quartiers. Höngg ist auch ein Ort, an dem laut Quartierspiegel der Stadt Zürich jährlich über 3500 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger heimisch werden. Sie werden in den nächsten Wochen allerhand Spektakel erleben.

Seiten 11 & 24



Die Pfarrerin Paula Uhlmann am Eingang der reformierten Kirche Höngg. (Foto: Jasmine Osterwalder)

Sommerausklang

Der heisse Sommer neigt sich dem Ende zu, doch Ende August wurde ihm noch einmal kräftig gehuldigt: Das Wohnzentrum Frankental blickt auf eine fröhliche Feier zurück, und auch beim traditionellen Häuserfest wurde gemeinsam gefeiert. Und so geht es weiter: Der September hält viele Anlässe bereit.

Seiten 7 & 18

Die Mobiliar.
Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
mobiliar.ch

Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Empfang: Löwenstrasse 7
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch

die Mobiliar

120545

Rechtsberatung Verkauf Bewertung **Verwaltung** Baumanagement

Ihr Eigentum.
Unsere Verwaltung.

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 49
bewirtschaftung@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

**Das Neueste aus Höngg immer auf
www.hoengger.ch**

Inhaltsverzeichnis

«Schlössli» in Höngg	5
Pfadi SMN im SoLa	5
Sommerfeste in Höngg	7
Igor Marinković	10
Paula Uhlmann	11
Abstimmungen: die Parolen	12 & 13
Wir sind Höngg	15
100 Jahre «Höngger»	16
Vernissage im «Höngger»	17
Mobiliar-Ratgeber	17
Höngg aktuell	18
Ausblicke	19
Kirchen	22
Dagmar schreibt	23
Umfrage / Verlosung	24
Neuzuzügeranlass	24

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkingen» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 120.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:

Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung, Dagmar Schröder (das), Redaktorin, Jasmine Osterwalder (jao), Redaktorin, Social Media, E-Mail: redaktion@hoengger.ch

Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketingleitung: Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81 E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»: Montag, 10 Uhr, Erscheinungsweise
Inserateschluss «Wipkingen»: Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 676 Exemplare

Auflage «HönggerWipkingen»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 918 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen, verteilt durch die Post

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Am 26. August wurden bei den Bauprojekten folgende Angaben aus Höngg gemeldet: Ein Ersatzneubau/Mehrfamilienhaus ist an der **Ottenbergstrasse anstelle 67, 67a und 69** vorgesehen. An der **Reinhold-Frei-Strasse 4** ist eine Verlängerung der befristeten Bewilligung für den Züri-Modular-Pavillon bis 31. Dezember 2035 geplant. Eine PV-Anlage auf dem Flachdach am **Vogtsrain 45** wurde ebenfalls gemeldet. Die Planaufgabe erfolgt bis am 17. September beim Amt für Baubewilligungen (Nummern: 2026/0564 und 2026/0567 für den Vogtsrain).

Das Projekt **Lebendige Limmat – Hochwasserschutz und Revitalisierung an der Limmat** wurde öffentlich aufgelegt. Die kanalisierte Limmat soll von der Stadtgrenze Zürich/Schlieren auf einer Länge von rund 3,2 Kilometern revitalisiert und die Hochwassersicherheit verbessert werden. In dem wieder naturnahen Abschnitt wird es fünf gestaltete Erholungszonen für den Menschen geben. Die Projektunterlagen liegen bis Montag, 28. September 2026, während der ordentlichen Schalterstunden öffentlich zur Einsicht beim Tiefbauamt, Beatenplatz 2, 8001 Zürich auf. Zusätzlich zur öffentlichen Planaufgabe werden Sprechstunden angeboten. Der Gesamtprojektleiter des AWEL und weitere Fachspezialisten werden am folgenden Termin für Fragen zur Verfügung stehen: Montag, 14. September, 17 bis 19 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus. Gegen das Projekt kann innerhalb der Auflagefrist Einsprache erhoben werden. Nummer: 2026/0551. Kontakt: Tiefbauamt. ○

Alle Angaben ohne Gewähr.

Quelle: «Städtisches Amtsblatt»

Lebendige Limmat – lesen Sie den Artikel online:



*I took the one less traveled by,
and that has made all the difference.*
— Robert Frost



Schweren Herzens nehmen wir Abschied von

Jeanne Charman Michel-von Arx

2. April 1958 – 30. Juli 2026

Wir werden dein Lachen, deinen Abenteuergeist und deine Lebensfreude vermissen.

Danke, dass du unsere Schwester, Tante und Freundin warst.

Jules Michel, Mary Michel, Kate Silvernale und Ross Michel, Verwandte und Freunde.

Die Beisetzung fand im engsten Familienkreis in La Part-Dieu in Bulle statt.

Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende im Namen von Jeanne an «Les Amis de La Part-Dieu» in Bulle, IBAN: CH23 0900 0000 1700 2618 2.

Beileidsbekundungen bitte an:

Jeanette Silvernale, jeanette.l.silvernale@gmail.com

Bestattungen

Graf geb. Arnet, Ruth Hedwig, Jg. 1934; von Heiden AR; verwitwet; Limmattalstrasse 371.

Hablützel geb. Buff, Doris Heidy, Jg. 1930; von Zürich und Wilchingen SH; von Hablützel-Buff, Max Emil; Riedhofweg 4.

Malasidis, Achillefs, Jg. 1942; von Griechenland; Limmattalstrasse 371.

Meier, Gottfried, Jg. 1933; von Zürich und Rümlang ZH; verwitwet von Meier geb. Vögeli, Hanna; Rebbergstrasse 63.

Salis geb. Flisch, Hedwig, Jg. 1937; von Bregaglia GR; Limmattalstrasse 371.

Wen, Ya, Jg. 1982; von China, Volksrepublik; Gattin des Jing, Xiaolong; Geeringstrasse 38.

Zimmermann, Rudolf Andreas, Jg. 1939; von Zürich und Vitznau LU; Riedhofstrasse 378.

100 Jahre «Höngger Zeitung» in digitaler Form!

Stöbern Sie in rund 35 000 Seiten Höngger Geschichte.

Digitalisiert durch die Zentralbibliothek Zürich im Rahmen der Sammlung Turicensia, verfügbar über **zop.zb.uzh.ch** – dank der freundlichen Finanzierung durch die Schmid-Wörner-Stiftung.

Am einfachsten ist der Einstieg über die Sammlung «Lokalpresse». Hier können Sie den Schlagwort-Filter «Zürich-Höngg» anwählen und anschliessend die Ergebnisse nach Erscheinungsdatum aufsteigend sortieren:



Gastronomie auf der Werdinsel bleibt in bewährten Händen

Die Gastronomie im Flussbad Au-Höngg wird auch ab 2027 von der Werdinsel GmbH geführt.

Die Frage, wer ab dem 1. April 2027 in der Badi Au-Höngg für Essen, Getränke und Sommerstimmung

sorgt, ist geklärt: Das Sportamt der Stadt Zürich vergibt die Gastronomie erneut an die Werdinsel GmbH.



Das Werdinsel-Team. (Foto: jao)

Das bisherige Mietverhältnis endet zwar am 31. Oktober 2026, weshalb die Stadt die Aufgabe neu ausgeschrieben hatte. Doch die bisherige Betreiberin überzeugte das Auswahlgremium am meisten. Insgesamt gingen zwölf Bewerbungen ein. Die Werdinsel GmbH erhielt laut Medienmitteilung die beste Bewertung. Entscheidend waren das Betriebskonzept, die Wirtschaftlichkeit, die nachhaltige Führung des Gastronomiebetriebs sowie die Schlüsselpersonen und das Team. Das Betriebskonzept floss mit 35 Prozent am stärksten zur Bewertung ein. Über den Zuschlag entschieden Fachpersonen aus Sportamt, Gastronomie und Nachhaltigkeit. «Mit ihrem überzeugenden Konzept und der grossen Erfahrung hat uns die Bewerbung der Werdinsel GmbH überzeugt», sagt Tobias Bernhard, Bereichsleiter Bade- und Eisanlagen. (mm/red) ○

EDITORIAL



Neu in Höngg?

Die Suche nach einer neuen Wohnung ist kein Wunschkonzert und verschlägt den einen oder anderen bisweilen in unbekannte Gegenden. Vielleicht hatte manch einer Höngg nicht auf dem Radar, als er in unser Quartier ziehen «musste». Tatsächlich habe ich in einigen Interviews immer wieder herausgehört, wie «überrascht» viele von Höngg waren, als sie es besser kennenlernten.

Zwar fehlt der Marktplatz, aber in den hiesigen Vereinen steppt der Bär. Und natürlich auch in den Geschäften, Firmen und Institutionen. Die Quartierzeitung bildet dieses Leben «im Dorf» alle zwei Wochen ab. Als die geschätzten Brüder Erich und Louis Egli im Jahr 2002 nach 35 Jahren eine neue Trägerschaft für unsere Zeitung suchten, berichteten sogar andere Medien darüber. «Die Höngger kämpfen für den Höngger», war etwa im «Tages-Anzeiger» nachzulesen. Das Vorhaben war bekanntlich erfolgreich – der neue Rückblick auf die Jahre 1996 bis 2002 berichtet davon.

Zurück zu den Neuzuzügerinnen und Neuzuzügern – und hoffentlich zu einer neuen Leserschaft: Der September bietet einiges, um Höngg zu erleben. Zum einen am Neuzuzügeranlass des Quartiervereins am 8. September, zum anderen am populären Wümmetfäscht am Ende des Monats. Und damit Sie sich im Festtrubel zurechtfinden, liegt dieser Ausgabe auch das Programm bei.

Willkommen in Höngg!
Daniel Diriwächter
Redaktionsleiter

Ein neuer Auftritt für die Migros Höngg



Nach der Zeit im Provisorium stand die Migros-Filiale in Höngg vor einem besonderen Moment: Letzte Woche öffnete sie in neuem Gewand ihre Türen. «Das ganze Team hat riesigen Plausch am neuen Erscheinungsbild», sagte Filialleiterin Beatrice Blättler, die seit fünf Jahren in dieser Position in Höngg tätig ist. Alle Mitarbeitenden hätten mit viel Elan und Energie auf die Wiedereröffnung hingearbeitet. (red/Foto: Migros Zürich)

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Neuzuzüger*innen / New Residents

EINLADUNG / INVITE

Dienstag / Tuesday, 8. Sept., 19 h,
Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2

Wir laden Sie herzlich ein zum traditionellen Neuzuzüger*innen-Anlass mit anschliessendem Apéro im GfA Bombach. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

We are delighted to invite you to the traditional Welcome Event for New Residents, followed by an apéro at GfA Bombach. No registration is required.

www.zuerich-hoengg.ch

Matratzen, Sofas, Teppiche & Fenster reinigen
hygienisch · gründlich · vor Ort
079 205 65 85 · info@milbenjaeger.ch

Putzfrau gesucht
für 2 Std/Woche in Höngg
079 821 10 34
magega@bluewin.ch

Stromsparen bringt mehr Geld im Portemonnaie

Wer kennt es nicht: Die Stromrechnung trifft ein und man fragt sich, wie der Verbrauch eigentlich zustande kommt. Welche Geräte benötigen besonders viel Energie? Wo steckt ungenutztes Sparpotenzial? Und welche Massnahmen bringen tatsächlich etwas?



Bild: Adobe Stock

Wer die ewz-Energieberatung in Anspruch nimmt, hat gut lachen – denn Energiesparen spart auch Geld.

Genau diese Fragen beschäftigen viele Menschen. Oft fehlt jedoch der Überblick darüber, wo im eigenen Haushalt Energie verbraucht wird und welche Veränderungen sinnvoll sind. Dabei lassen sich bereits mit kleinen Anpassungen überraschende Effekte erzielen. Genau hier setzt die Energieberatung von ewz an. Das Angebot unterstützt Höngger Privathaushalte dabei, den eigenen Stromverbrauch besser zu verstehen und praktische Lösungen für den Alltag zu finden. Neu kommt die Beratung auf Wunsch direkt zu den Kund*innen nach Hause.

Versteckte Stromfresser aufspüren

Häufig zeigt sich dabei, dass ältere Geräte, unnötiger Standby-Betrieb oder ungünstige Nutzungsgewohnheiten mehr Energie benötigen als gedacht. Der Mehrwert der Ener-

gieberatung liegt dabei in konkreten Empfehlungen, die direkt im persönlichen Umfeld ansetzen. Welche Geräte sollten genauer unter die Lupe genommen werden? Wo lohnt sich eine Anpassung des Verhaltens? Oder welche Geräte müssten allenfalls ersetzt werden? Die Antworten fallen oft individueller aus als viele erwarten. Denn jeder Haushalt hat andere Gewohnheiten, unterschiedliche Geräte und eigene Bedürfnisse.

Kleine Veränderungen, spürbare Wirkung

Viele Menschen verbinden Energiesparen mit Verzicht. Die Erfahrungen aus der Energieberatung zeigen jedoch, dass es häufig um etwas anderes geht: um einen bewussteren Umgang mit Energie. Schon einfache Massnahmen können dazu beitragen, den Stromverbrauch spürbar zu reduzieren, oh-

ne dass Komfort oder Lebensqualität darunter leiden – und dabei gleichzeitig Geld gespart werden kann.

Wer seinen Verbrauch kennt, kann gezielt handeln. Genau deshalb steht bei der Beratung das Verständnis für die persönliche Situation im Mittelpunkt. Die Energieprofis zeigen auf, welche Hebel im jeweiligen Haushalt den grössten Nutzen bringen und wie Einsparungen unkompliziert umgesetzt werden können. Laut ewz können Haushalte durch gezielte Optimierungen ihren Stromverbrauch deutlich senken und damit auch ihre Ausgaben reduzieren.

Mehr als Beratung rund um den Stromverbrauch

Wer sich Gedanken über den Energieverbrauch seines Zuhauses macht, erhält auch Informationen und Kontaktstellen zu weiteren

wichtigen Energiethemen. Dazu gehören beispielsweise effiziente Heizlösungen, Möglichkeiten zur Reduktion des Heizenergiebedarfs sowie der Ersatz von Heizsystemen mit fossilen Brennstoffen durch erneuerbare Alternativen. Auch bei Fragen rund um eine energetische Gebäudesanierung stehen die ewz-Expert*innen mit Rat und Tat zur Seite. So erhalten Hauseigentümer*innen ebenso wie Mietende eine unabhängige Orientierung, welche Massnahmen langfristig sinnvoll sein können.

Ein Angebot für Höngger Haushalte

Die Energieberatung richtet sich an Privathaushalte auch in Höngg. Neben Beratungen per Telefon, Video oder im Kundenzentrum am Beatenplatz steht neu auch die persönliche Beratung in den eigenen vier Wänden zur Verfügung. Die Vor-Ort-Beratung dauert rund 45 bis 60 Minuten und wird aktuell zum Spezialpreis von 50 Franken angeboten. Wer wissen möchte, wie effizient das eigene Zuhause wirklich ist, erhält damit die Möglichkeit, gemeinsam mit Fachpersonen einen genauen Blick auf den Energieverbrauch zu werfen. Oft genügen schon wenige Erkenntnisse, um langfristig bewusster mit Strom umzugehen.

Neugierig geworden?

Dann lohnt sich ein Blick auf die eigene Energiebilanz. Einen Termin für die Energieberatung können Sie einfach online buchen unter ewz.ch/energieberatung. Vielleicht liegt das grösste Sparpotenzial näher, als Sie denken. ○

ewz-Energieberatung
Beatenplatz 2, 8001 Zürich
Telefon +41 58 319 26 88
energieberatung@ewz.ch



**Jetzt Sparpotenziale
in Ihrem Zuhause
entdecken**

Beim «Schlösschen» tut sich was

Das «Schlösschen» von Höngg an der Frankentalerstrasse steht seit Jahren leer. Vor einiger Zeit wurde es verkauft, nun wird es saniert. Voraussichtlich im kommenden Jahr soll es fertiggestellt sein.



Mittlerweile steht der Kran im Garten des Anwesens. (Foto: das)

Wenn in Höngg vom «Schlössli» gesprochen wird, weiss man sofort, was gemeint ist: das prägnante Einfamilienhaus an der Frankentalerstrasse 81, auf der Höhe der Riedhofstrasse. Mit seinem Türmchen, der verwinkelten Bauweise und dem erhabenen Standort wirkt das Gebäude mit Baujahr 1934 fast wie ein altes, verwunschenes Schloss. Vor einigen Jahren wurde es zum Verkauf ausgeschrieben – unter grossem Interesse der Quartierbevölkerung. Dennoch stand das Gebäude trotz Besitzerwechsels in den darauffolgenden Jahren weiterhin leer, in und rund um die Liegenschaft schien nicht viel zu geschehen.

Wie der heutige Besitzer, der namentlich nicht genannt werden möchte, dieser Zeitung auf Anfrage mitteilte, habe er in diesem Zeitraum am Planungs- und Bewilligungsverfahren für eine Totalsanierung des Gebäudes gearbeitet. Bis zur Erteilung der Baubewilligung und der Baufreigabe seien einige Jahre verstrichen.

Bauzeit von zwei Jahren

Nun aber haben die Bauarbeiten begonnen. Bereits vor einigen Monaten haben die Arbeiten im Garten der Liegenschaft angefangen, kürzlich wurde ein Baukran aufgestellt. Nun sollten gemäss dem Eigentümer die Bauarbeiten ohne Verzögerung ablaufen und voraussichtlich innerhalb von zwei Jahren beendet werden können. Geplant sei, das Gebäude als Einfamilienhaus zu erhalten und nach Abschluss der Bauarbeiten zu vermieten.

Die Bushaltestelle Riedhofstrasse der Buslinien 78 und 485 stadteinwärts habe, so der Eigentümer weiter, für die Dauer der Bauarbeiten auf die Fahrbahn verschoben werden müssen (der «Höngger» berichtete), da die eigentliche Haltestelle die Zufahrt zur Liegenschaft verunmöglicht habe. Erst nach Abschluss der Bauarbeiten könne diese wieder zurückversetzt werden. (das) ○

Eine intergalaktische Mission für die Pfadi SMN

Mit dem Start der Sommerferien stand für die Wolfs- und die Pfadistufe der Pfadi St. Mauritius Nansen die beste Zeit des Jahres an: Beide Stufen brachen zu ihren Sommerlagern auf.

Endlich Sommerlager für die Pfadi St. Mauritius Nansen (SMN): Während die jüngere Wolfsstufe als Nachwuchsdetektive den Kanton Schwyz unsicher machte, schlug die Pfadistufe ihre Zelte im schönen Unterengadin auf. Für die rund 30 Wölfler begann das Abenteuer in Oberschwend bei Gersau mit einer spektakulären Anreise per Standseil- und Gondelbahn. Im Lagerhaus samt eigenem Beachvolleyballfeld, wartete ein kniffliger Fall. Unter dem Motto «Die drei ???» halfen die Wölfler, einen ominösen Kunstraub aufzuklären. Neben einem Geländespiel, der traditionellen Taufe, vielen Spielen und dem Ablegen des Wölflerversprechens stand auch das Erlernen neuer Fertigkeiten im Zentrum. Mit grossem Eifer erwarben die Wölfler in den Disziplinen Schnitzen, Übermitteln, Kochen oder Zeichnen neue Spezialitätenabzeichen. Ein feierlicher Abschlussabend rundete die Lagerwoche ab.

Ein Zelt Dorf für Goldini

Zwei Wochen verbrachten die Pfadis oberhalb von Ftan. Mit tatkräftiger Unterstützung von Ehemaligen und Eltern errichteten sie in kürzester Zeit ein gemütliches Zelt Dorf samt grosszügigem Küchenzelt, was das Küchenteam besonders freute. Inhaltlich ging es auf intergalaktische Mission. Der Alien «GoldRoger» hatte die Pfadis gerufen, um seinen Heimatplaneten Goldini vor dem drohenden Untergang zu retten. Trotz des regnerischen Wetters in der ersten Lagerwoche blieb die Stimmung bestens. Ein Highlight war wie jedes Jahr die Drei-Tages-Tour, bei der die Pfadis in ihren Fähnli (Untergruppen der Pfadistufe) unterwegs waren. Leider konnte aufgrund des Feuerverbots kein Lagerfeuer entfacht werden, was die Pfadis jedoch nicht daran hinderte, das Programm wie ein 24-Stunden-Geländespiel, eine Taufe, eine Wanderung zur Alp Clünas

und vieles mehr durchzuführen. Zum Schluss des Lagers stellten sich alle Pfadis den anspruchsvollen JP/P-Prüfungen, welche die Themen Erste Hilfe, Karten- und Seilkunde, Blachentechnik und Pfadigeschichte beinhalten. Zur grossen Freude des Leitungsteams meisterten alle Teilnehmenden die Prüfungen mit Bravour. Müde, aber glücklich und voller Teamgeist blickten beide Stufen auf einen unvergesslichen Pfadisommer zurück. Aber: Nach dem SoLa ist vor dem SoLa. Die Planung für nächstes Jahr steht bereits in den Startlöchern. ○

Eingesandt von Leah Götte



Das Zelt darf nicht fehlen. (Foto: zvg)

+ Gewerbetelegramm +

Der Trend für Tattoos ist auch in Höngg angekommen. Neben **Kalā Atelier** hat mit **Jellyfish** nur ein paar Schritte entfernt an der Limmattalstrasse 151 ein weiteres Studio seine Türen geöffnet. Gerade nebenan, an der Limmattalstrasse 149, gibt es neu einen Hundesalon: Im Gebäude vom ehemaligen Salon Bello freut sich nun **Ami Poilu Atelier** über Vierbeiner, die vorbeischnuppern. Der Eingang befindet sich seitlich hinter dem Coiffeur. Im **Hönggermarkt**, dort wo früher Hairline war, ist jetzt das Nagelstudio **ZoDi**. (pen) ○

Winzerhalde: Komplettsperrung

Wie das Tiefbauamt mitteilt, muss die Winzerhalde für den Einbau des Deckbelags während zweier Tage komplett gesperrt werden. Die Zu- und Wegfahrt zu den Liegenschaften und Tiefgaragen ist nicht möglich. Der Einbau erfolgt von Samstag, 26. September, 6 Uhr, bis Sonntag, 27. September, 24 Uhr. Alternativ am Samstag, 17. Oktober, bis Sonntag, 18. Oktober, zu denselben Zeiten. Das Tiefbauamt empfiehlt, Fahrzeuge ausserhalb der Baustelle abzustellen. (red) ○

Zürich liest Auch in Höngg. zuerich-liest.ch

20–25 Oktober 2026

Das Buchfestival

Kellerfest Oetwil a.d.L. Seifenkisten Derby GP-Oetwil a/L

Freier Eintritt!

4.+5. September in Oetwil a.d.L.

Freitag, 18–2 Uhr / Samstag, 8–2 Uhr

Festbetrieb und Live-Musik, «Dead Hang Challenge» (Hauptpreis: eine Woche Ferienhaus) & **Seifenkistenrennen** (Start Sa, 10.15 Uhr)

kellerfest-oetwil.ch



100 Jahre Höngger Zeitung

Jubiläumskonzert mit dem Zürcher Kammerorchester

Werke von Corelli, Locatelli, Leclair, Schubert und Strawinsky.

Freitag, 6. November 2026, 19 Uhr, kath. Kirche Höngg

Eintrittspreis: Fr. 20.–

Ermöglicht durch die grosszügige Unterstützung von Zweifel 1898

Tickets über eventfrog.ch oder gegen Barzahlung bei der «Höngger Zeitung», Meierhofplatz 2.



Zürich Heilig Geist Limmattalstrasse 146 · 8049 Zürich T 043 311 30 30 · info@kathhoengg.ch

Maria – ein anderer, neuer Blick

- 9. Okt., 19 Uhr: Vernissage Videoinstallation von Annelies Štrba** mit Nathan Schneider, Klavier, und Elena Gonzales, Oboe. Anschliessend Apéro.
- 13. Okt., 19 Uhr: Vortrag und Austausch zu Colm Tóibíns Buch «Marias Testament»**
- 17. Okt., 20 Uhr: Theater Rigiblick «Maria. Was die Bibel über sie nicht erzählt».** Fr. 45 (ermässiger Preis), Anmeldung bis 13.10.

Herzliche Einladung!

Ingeborg Prigl

Seelsorgerin. Tel 043 311 30 36, iprigl@kathhoengg.ch



reformierte kirche zürich kirchenkreis zehn

Herbstjacke aus IKEA-Fleecedecke nähen

Donnerstag, 17. September, 18.30–20.30 Uhr
Atelier Sonnegg

Mit wenigen Schnitten und Nähten kreieren Sie unter der fachkundigen Leitung von Sandra Sulzberger aus einer IKEA-Fleecedecke eine einfache Herbst- oder Hausjacke. Wenn Sie schon etwas Näherfahrung mitbringen, können Sie eine Variante mit Kragen nähen. Für Einsteiger*innen gibt es eine einfachere Version ohne Kragen, dafür mit praktischen Taschen. Schritt für Schritt zaubern Sie Ihr individuelles Lieblingsstück – warm, bequem, nachhaltig und perfekt für kalte Tage!

Details und Anmeldung unter:



Die Höngger Zeitung kann auf WhatsApp kostenlos abonniert werden:



Täglich aktuell:



hoengger.ch



wipkinger-zeitung.ch

Musik, Risotto und viele Begegnungen

Trotz sommerlicher Hitze durfte die Hauserstiftung Hönegg Mitte August zahlreiche Gäste zu ihrem traditionellen Fest begrüßen. Angehörige, Bekannte und Menschen aus dem Quartier genossen einen fröhlichen Tag.

Daniel Diriwächter – Wenn im grossen Garten an der Hohenklingenstrasse 40 wieder unzählige Hönegger Fähnlein zu sehen sind, ist das ein untrügliches Zeichen: Die Hauserstiftung lädt zu ihrem wichtigsten Anlass des Jahres, dem Hauserfest. Dieses hat Tradition, denn jeweils am Ende der Sommerferien wird in der Hauserstiftung Hönegg noch einmal dem Sommer gehuldigt. Das beliebte Fest verwandelt den Garten an der Hohenklingenstrasse in eine gemütliche Festwirtschaft. Unter dem Festzelt und in der Cafeteria wird gegessen, geplaudert und der Musik des Örgeli-Duos Ofebänkli gelauscht. Das ganze Haus ist an diesem grossen Anlass beteiligt: Mitarbeitende aus Pflege, Hausdienst, Küche und Administration packen mit an – insgesamt rund 50 Personen. Dazu gesellen sich die fünf Mitglieder des Stiftungsrats: Präsidentin Anita Marolf, Delia Martinelli, Adrian Denzler, Bruno Dohner und Werner Flury.

«Trotz der Hitze haben wir ein schönes Hauserfest mit vielen zufriedenen Gesichtern», sagt Institutionsleiter Romano Consoli. Am Ende des Tages zählt er sogar etwas mehr Gäste als im Vorjahr. Besonders freut es ihn, dass viele An-

gehörige und Bekannte der Bewohnernden das Fest besuchten.

Risotto und süsse Versuchungen

Im Mittelpunkt steht auch das kulinarische Angebot. Besonders gefragt ist das Risotto milanese von Mitarbeiter Carlos Eisele – die Grösse der Portion kann man selbst wählen. Daneben stehen Grilladen, Salate sowie ein reichhaltiges Kuchen- und Tortenbuffet bereit. Auch die klassische Rüeblitorte darf nicht fehlen. Und wer sich gut verköstigt hat, kann noch einkaufen: Das Sitzungszimmer wird – wie jedes Jahr – zum Bazar. Dort gibt es unter anderem Wollsocken zu kaufen, die von Bewohnerinnen der Hauserstiftung angefertigt wurden.

Eine andere Bewohnerin verfolgt derweil das Geschehen lieber etwas ruhiger aus einer Ecke der Cafeteria. Ihr Zimmer wird an diesem Tag im Rahmen der Hausführungen gezeigt. Sie selbst sei keine grosse Festgängerin, aber als Ur-Höneggerin sei sie froh, weiterhin im Quartier zu wohnen. Das Interesse an den besagten Führungen ist gross. Die Gäste erhalten Einblicke in die Zimmer und den Alltag im Haus. Zurzeit stehen auf drei Etagen 38 Zimmer zur Verfügung.



Sie sorgten für Musik am Hauserfest: das Örgeli-Duo Ofebänkli. (Foto: dad)

Gemeinsam singen

Der Höhepunkt des Nachmittags ist schliesslich der Auftritt des hauseigenen Chors in der Cafeteria. Wegen der Hitze sei dieser zwar etwas kleiner als sonst, erklärt Romano Consoli bei der Begrüssung. «Aber wir hoffen, dass Sie auch mitsingen», sagt er zum zahlreich erschienenen Publikum. Zusammen mit Chorleiterin Margrit Reithaar, Stiftungsratsmitglied

Bruno Dohner und Pianist Heinz Rutishauser trägt der Chor bekannte Lieder wie «Hab Sonne im Herzen», «Hoch auf dem gelben Wagen» und «Grosser Gott, wir loben dich» vor. Der Chor selbst trifft sich unter der Leitung von Reithaar alle zwei Wochen. Sie leitete ihn bereits, bevor sie in die Hauserstiftung eintrat, und tut dies nach wie vor mit grosser Freude, wie sie sagt. ○

Ein fröhlicher Tag im Frankental

Das Sommerfest im Wohnzentrum Frankental fand bei idealem Wetter statt. Ein Erlebnisbericht von Michelle Flach.

Am diesjährigen Sommerfest des Vereins Wohnzentrum Frankental hatten wir einen wunderschönen und gemütlichen Tag. Das Fest begann um 11 Uhr. Viele Angehörige, Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Vorstandsmitglieder und Mitarbeitende sowie weitere Gäste kamen zu Besuch. Es war schön, so viele bekannte, aber auch neue Gesichter zu sehen.

Das Wetter war perfekt für unser Sommerfest. Die Sonne schien den ganzen Tag und sorgte für eine fröhliche Stimmung. Die Gäste konnten gemütlich zusammensitzen, sich miteinander unterhalten, lachen und den Tag geniessen. Für gute Musik sorgte die Sängerin Rahel Baer. Sie bereicherte das Fest und sorgte für eine fröhliche und beschwingte Stimmung. Die Gäste

genossen die Musik und verbrachten gemeinsam eine schöne Zeit.

Kulinarischer Genuss

Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt. Der Kiwanis Club Zürich-Hönegg bereitete gemeinsam mit der Hauswirtschaft des Wohnzentrums ein feines Essen vor. Es gab leckeres Safranrisotto mit Steinpilzen, verschiedene Grilladen und zum Dessert wartete ein Glacéwagen auf die Gäste. Das Essen kam bei den Gästen sehr gut an und alle konnten sich nach Herzenslust stärken.

Ein solches Fest ist nur möglich, wenn viele Menschen mithelfen. Deshalb möchten wir uns herzlich bei allen bedanken, die zu diesem schönen und gelungenen Tag beigetragen haben. Es tut gut, ge-

meinsam zu feiern, gute Gespräche zu führen und viele schöne Momente zu erleben. (e) ○



Im Garten des Wohnzentrums Frankental. (Foto: zvg)



Ihre Hand

HERZOG UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90

WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

MALER SCHAAD GmbH

Limmattalstrasse 177
8049 Zürich

Telefon 044 344 20 90

Mobile 079 400 06 44

info@malerschaad.ch

Renovationen innen
Fassadenrenovationen
Farbgestaltungen

www.malerschaad.ch



Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
8049 Zürich

Telefon 044 341 56 57

Mobile 079 431 70 42

info@denzlerzuerich.ch

www.denzlerzuerich.ch



claudio bolliger

frankentalerstrasse 24
8049 zürich

telefon/fax 044 341 90 48

www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch



Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

k. greb
& sohn
Haustechnik AG

Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch



KNÖRR ARCHITEKTEN, FH, SIA, ETH
SEIT 44 JAHREN IN HÖNGG

OB HISTORISCHE GEBÄUDE, UMBAUTEN
ODER NEUBAUTEN –
ARCHITEKTUR MACHT UNS FREUDE

LIMMATTALSTR. 209 | 8049 ZÜRICH
044 341 66 00 | WWW.KNOERR.CH



BAUWERK
Parkett

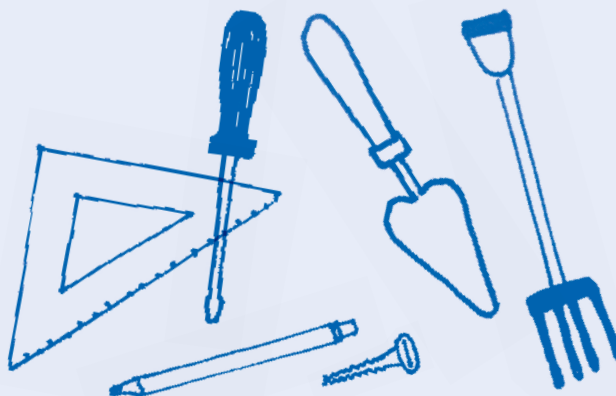
wyco

Seit 1964 Ihr
Bodenbelagsspezialist

Neuerlegung von Parkett,
Teppichen und Bodenbelägen.
Renovation von alten Parkett-
böden.

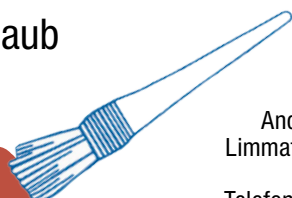
Wyco, Wyss + Co. AG
Rötelstrasse 135, 8037 Zürich
Telefon 044 366 41 41

werker



DS David Schaub
Höngg

IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02

POLYRAPID
SAUBERE ARBEIT



**Frehner
Bedachungen
GmbH**

Limmattalstrasse 291
8049 Zürich
Telefon 044 340 01 76
ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
Arbeiten in Ziegel, Eternit,
Schiefer und Schindeln sowie
Unterhaltsarbeiten an Dach
und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
Geschäftsführer
Techniker TS Holzbau

Limmattalstrasse 142
8049 Zürich
Telefon 044 341 72 12

SWISS INSEKTENSCHUTZ

VELUX
Dachfenster
Experte

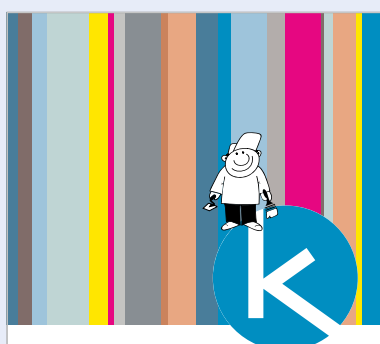


K Konstantin
Architektur

Limmattalstrasse 124 | 8049 Zürich
+41 43 545 22 11
info@konstantin-architektur.com
konstantin-architektur.com

**Seit 10 Jahren
in Höngg.**

Wir glauben an einen
ökologischen und öko-
nomischen Ansatz für
unsere gebaute Umwelt.



kneubühler ag

maler- und gipserarbeiten

Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch



Walter Caseri
Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

Bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE



**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Wümmät... was für ein tolles Wort!
Viel Freude und Begegnung an einem Ort

Ernte sei Dank –
finden Sie denn den Rank
Zum Wümmetfäsch und den
Präsentationen
Von Höngger Vereinen mit
ihren Traditionen

Die Hälfte unserer Firmeninhaber,
quasi der Dichterin ihr Liebhaber
Steht auch hinter einem Tisch
Er serviert zwar keinen Fisch

Weiss hingegen viel über das Museum
Und erzählt gern Geschichten drumherum

Finden Sie ihn? Nun, aufgepasst:
Bei welchem Stand wohl ist er Gast?

Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41



«Die Verbindung zur Kirche bleibt»

Igor Marinković ist seit Januar Kantor im Kirchenkreis zehn. Im Gespräch erzählt der Tenor und Dirigent unter anderem, weshalb aus dem reformierten Kirchenchor Höngg nun die Kantorei Höngg wurde.



Seit Januar ist Igor Marinković Kantor im Kirchenkreis zehn. (Foto: Sebastian Wagner)

Igor Marinković, Sie sind seit Januar Kantor in Höngg. Haben Sie sich gut eingelebt?

Ja, sehr. Früher arbeitete ich in einer kleineren Gemeinde im Kanton Schaffhausen. In Zürich läuft vieles anders, und es braucht Zeit, die Menschen und meine Aufgabe im Kirchenkreis zehn kennenzulernen. Aber ich bin gut angekommen.

Der reformierte Kirchenchor Höngg heisst neu Kantorei Höngg. Wie kam es dazu?

Eine meiner ersten Aufgaben war, zu überlegen, wie wir den Chor weiterentwickeln und zeitgemäss präsentieren können. Gleichzeitig erhielt die reformierte Kirche Zürich und damit auch unser Kirchenkreis zehn einen neuen Internetauftritt. Der bisherige Name war für das neue Erscheinungsbild sehr lang, zudem hatte der Chor bisher kein eigenes Logo. Im Austausch mit dem Vorstand entstand so die Idee der Kantorei Höngg. Dieser Name wurde schon früher einmal diskutiert.

Für mich war wichtig, dass die Verbindung zur Kirche bleibt: Eine Kantorei steht für Kirchenmusik. Der Name ist kurz, klar und zeigt sofort, zu welchem Chor man gehört.

Ändert sich mit dem Namen auch musikalisch etwas?

Das bestehende Jahresprogramm mit den Gottesdiensten und vielen Auftritten führe ich vorerst weiter. Der Chor freut sich auf diese Aufgaben. Natürlich bringe ich nach und nach eigene Ideen und vielleicht auch ein etwas anderes Repertoire ein: modernere Rhythmen, fremde Sprachen oder Harmonien, die eher in Richtung Jazz gehen. Eine Kantorei muss vielseitig sein. Sie gestaltet Gottesdienste, unterstützt die Gemeinde beim Singen und kann auch konzertante Werke aufführen. Diese Flexibilität unterscheidet sie von einem Chor, der sich nur auf eine bestimmte musikalische Richtung konzentriert.

Wie wählen Sie das Repertoire aus?

Ich höre sehr viel Musik und notiere mir Stücke, die mich begeistern. Dann überlege ich: Passt das zu diesem Chor? Ist die Besetzung möglich? Und natürlich muss Kirchenmusik auch zum Kirchenjahr und zu den jeweiligen Themen passen. Bei der Jahresplanung tausche ich mich mit dem Vorstand und dem Chor aus. Ich bin noch dabei, herauszufinden, welche Stücke in Höngg besonders geschätzt wer-

den – vom Chor, von der Gemeinde und natürlich vom Publikum.

«Eine Kantorei muss vielseitig sein. Sie gestaltet Gottesdienste, unterstützt die Gemeinde beim Singen und kann auch konzertante Werke aufführen.»

Sie sind selbst Tenor und waren lange als Gesangslehrer und Chorleiter tätig. Werden wir Sie auch selbst in der Kirche singen hören?

Früher unterrichtete ich viel am Konservatorium Zürich, arbeitete als Gesangslehrer und Chorleiter und dirigierte Ensembles. Das war zeitlich sehr anspruchsvoll. Nun habe ich wieder mehr Raum für die eigene Stimme und für solistische Auftritte. Am Wümmetfäscht gestalte ich mit unserer Organistin Tamar Midelashvili Good ein Konzert in der Kirche. Und ich plane einen besonderen Abend in der Kirche: Das Publikum darf bei mir

A-cappella-Volksmusik aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Sprachen hören.

Was motiviert Sie an der Arbeit mit Menschen und Musik besonders?

Die Motivation ist für mich vor allem die Arbeit mit anderen Menschen. Die Menschen kennenzulernen, sie für Musik zu begeistern und ihnen zu ermöglichen, Emotionen zu zeigen – das bewegt mich. Wir sprechen oft über Gefühle, zeigen sie aber nicht immer gern. Musik kann dafür einen Boden schaffen, ganz unabhängig von Stil oder Besetzung. Musik bedeutet auch Freiheit.

Was verstehen Sie unter dieser Freiheit?

Musik darf unperfekt sein. Sie ist ein Moment in der Zeit, der vorbeigeht und nie wiederkommt. Für mich ist sie aber ein perfekter Moment. Jeder Mensch spürt und gestaltet Musik anders. Deshalb gibt es keine perfekte Aufnahme, keinen perfekten Sänger, keine perfekte Pianistin und keinen perfekten Dirigenten. Aber es gibt diesen einen besonderen Moment.

Zu guter Letzt: Wie wird man Teil der Kantorei Höngg?

Ganz einfach: Wir proben jeden Donnerstag um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Man darf einfach vorbeikommen. Eine Anmeldung ist nicht zwingend nötig, auch wenn man sich natürlich gerne vorher bei mir melden kann. Mir ist wichtig, dass neue Sängerinnen und Sänger zuerst einige Proben miterleben und herausfinden können, ob es ihnen entspricht. Nicht jede Person muss gleich vorsingen und somit unter Druck stehen. Am besten sitzt man direkt im Chor, singt mit und lernt die Leute kennen. Mit der Zeit zeigt sich dann, ob es passt. ○

Interview: Daniel Diriwächter

KANTOREI HÖNGG

Unter der Leitung von Kantor Igor Marinković verbindet der gemischte Chor die reiche Erfahrung aus fast einem Jahrhundert Chorgeschiede mit frischer Energie. Das Repertoire reicht von zeitlosen Klassikern bis zu zeitgenössischen Werken, die der Chor in Gottesdiensten und beim alljährlichen Herbstkonzert in der Kirche Höngg zum Leben erweckt.

Paula Uhlmann setzt auf Gastlichkeit

Seit August wirkt Paula Uhlmann im Kirchenkreis zehn als Pfarrerin. Sie feierte bereits den ersten Gottesdienst und war an den Gemeindeferien in Montmirail dabei. Künftig möchte Uhlmann Familien und Generationen zusammenbringen.

Jasmine Osterwalder – Die neue Pfarrerin Paula Uhlmann wohnt seit Anfang August in einer Pfarrwohnung in Höngg und arbeitet seither für den Kirchenkreis zehn, der neben Höngg auch Oberengstringen und Wipkingen West umfasst. Noch befindet sie sich in der Einarbeitungsphase. Ihren ersten Gottesdienst in der reformierten Kirche Höngg hat Paula Uhlmann bereits gehalten. Das Thema: «Gastlichkeit». Die 29-Jährige erlebte den Empfang als herzlich und kam beim anschliessenden Apéro riche mit verschiedenen Besucherinnen und Besuchern ins Gespräch, wie sie dem «Höngger» sagt. Auch an den Gemeindeferien in Montmirail nahm sie teil und kam in Kontakt mit den 48 Teilnehmenden. Von Höngg ist Uhlmann aber schon jetzt begeistert. «Das Quartier ist ein wunderschöner Ort zum Leben und Arbeiten», sagt sie. Auch die Höngger Kirche gefällt ihr: «Man fühlt sich heimisch durch das Holz und die warme Atmosphäre.»

Vom Thurgau nach Zürich

Geboren wurde Uhlmann 1996 in Münsterlingen. Aufgewachsen ist sie im Thurgau, wo sie auch die Matura absolvierte. Danach studierte sie Theologie in Freiburg im Breisgau, Tübingen und Heidelberg. Die Entscheidung für das Theologiestudium hatte auch mit ihrer vielseitigen Neugier zu tun. Schon in der Schule interessierte sie sich für Psychologie, Geschichte, Sprachen und Philosophie. «Beim Fach Theologie stellte ich fest, dass sich alle meine Interes-

sen und Leidenschaften aus der Perspektive des Christentums miteinander verbinden lassen», so Uhlmann. Nach dem Studium absolvierte sie ihr Lernvikariat in der Region nördlich des Bodensees. Ab März 2025 arbeitete sie dort als Pfarrerin. Nun beginnt für sie ein neuer Abschnitt in Zürich.

An ihrem Beruf schätzt sie besonders die Nähe zu den Menschen. Pfarrerrinnen und Pfarrer seien bei wichtigen Momenten im Leben dabei, in schönen, aber auch in herausfordernden. Gleichzeitig werde unterschätzt, wie viel Arbeit hinter den Kulissen anfällt. Sitzungen, E-Mails und andere administrative Aufgaben gehören ebenfalls zum Alltag. Und wenn sie nicht arbeitet, spielt Uhlmann Geige in einem Orchester. Ausgleich findet sie beim Wandern und Lesen. Halt geben ihr ihre Familie und Freunde sowie ihre Beziehung zu Gott.

Eine gastfreundliche Kirche

Mit ihrem Schwerpunkt auf Familien und Generationen knüpft Uhlmann an vieles an, was im Kirchenkreis zehn bereits besteht. Der Kirchenkreis versteht sich als Familien- und Generationenkirche und bietet verschiedene Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien an. Ein wichtiger Ort dafür ist das Haus Sonnegg, wo sich Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenswelten treffen. Für Uhlmann ist genau diese Offenheit wichtig. Sie hat sich bewusst für das Konzept der «gastlichen Kirche» entschieden. Kirche soll laut Uhlmann nicht nur denjenigen offenstehen, die regelmässig Gottesdienste besuchen. Auch Menschen, die ihr distanzierter gegenüberstehen, sollen willkommen sein. Mit dieser Haltung möchte sie sich ins Quartier einbringen. Die Kirche soll gut mit Vereinen und anderen Organisationen vernetzt sein und gemeinsame Angebote entwickeln, wie beispielsweise beim bevorstehenden Wümmetfäsch.

Eine Kirche im Wandel

Dass dies nicht selbstverständlich ist, weiss die neue Pfarrerin. Sie beginnt ihre Arbeit in einer Zeit, in der sich die reformierte Kirche Zürich verändert. Die Zahl der Mitgliedschaften sinkt und damit verändert sich auch der Spielraum der



Paula Uhlmann in der reformierten Kirche von Höngg. (Foto: jao)

Kirche. Wie weitreichend dieser Wandel ist, zeigt die aktuelle Standortplanung der reformierten Kirchengemeinde Zürich. Sie verfügt über rund 40 Kirchen und 40 Kirchengemeindehäuser. Diese Infrastruktur ist auf eine Mitgliedschaft ausgerichtet, die laut Kirchengemeinde etwa viermal grösser war als heute. Bis 2035 soll die genutzte Fläche deshalb um rund 30 Prozent reduziert werden.

Die Säkularisierung beschäftigt Uhlmann deshalb: «Wie können wir den Glauben an Gott zeitgemäss leben und miteinander teilen?» Eine einfache Antwort darauf hat sie nicht. «Gegen den gesellschaftlichen Trend der Säkularisation kommt man nicht an. Wichtig dabei ist, trotzdem weiterzumachen und da zu sein für die Menschen, denen der christliche Glaube am Herzen liegt.» Auch personell steht die Kirche vor Herausforderungen. Es stehe eine grosse Pensionierungswelle bevor, erklärt Uhlmann. Der theologische Nachwuchs könne die Bedürfnisse nicht vollständig abdecken. Trotzdem hält sie die Kirche weiterhin für wichtig. Sie verweist auf die Seelsorge, den Einsatz für das gesellschaftliche Wohlergehen und den Bildungsauftrag. Menschen sollten die Möglichkeit haben, sich mit unter-

schiedlichen Weltanschauungen auseinanderzusetzen und darin mündig zu werden. Gerade in Zürich, der Stadt der Reformation, gehöre die Kirche zum kulturellen Erbe.

Neues wagen, Bewährtes bewahren

Die Veränderungen verlangen für Uhlmann deshalb beides: Offenheit für Neues und den Mut, sich von Überholtem zu verabschieden. Sie spricht von «Exnovation», also der Bereitschaft, Dinge loszulassen, die nicht mehr so zentral sind. Von den Menschen in Höngg wünscht sie sich genau das: die Bereitschaft, Neues auszuprobieren und sich gleichzeitig von Altem zu verabschieden. Zudem appelliert sie an gegenseitige Offenheit und Freundlichkeit.

Uhlmann selbst will in ihrer neuen Aufgabe zunächst vor allem zuhören und die Menschen kennenlernen. Nach den ersten Wochen in Höngg hat sie dafür bereits einige Gelegenheiten genutzt. Jetzt folgen viele weitere Begegnungen. Denn genau darauf freut sie sich am meisten: «Ich freue mich, den Menschen zu begegnen, gemeinsam das Leben mit und vor Gott zu teilen und den Glauben zu gestalten.»

○

Parteien zur Abstimmung vom 27. September 2026:

Am 27. September kommen zwei eidgenössische, zwei kantonale und fünf städtische Abstimmungen an die Urne. Der «Höngger» hat die Parteien aus dem hiesigen Wahlkreis um ihre Empfehlung gebeten.

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) Volksinitiative «Wahrung der schweizerischen Neutralität (Neutralitätsinitiative)»
- 2) Volksinitiative «Für eine sichere Ernährung – durch Stärkung einer nachhaltigen inländischen Produktion, mehr pflanzliche Lebensmittel und sauberes Trinkwasser (Ernährungsinitiative)»

Die kantonalen Vorlagen:

- 1) Lehrpersonalgesetz (LPG), (Änderung vom 2. März 2026; Anpassung neu definierter Berufsauftrag)
- 2) Patientinnen- und Patientengesetz und Gesundheitsgesetz (Änderung vom 30. März 2026; Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Selbstbestimmung am Lebensende auch in Alters- und Pflegeheimen»)

Die städtischen Vorlagen:

- 1) BZO-Teilrevision Hochhäuser: A: Vorlage Gemeinderat, B: Vorlage Stadtrat, C: Stichfrage
- 2) Entschädigungen des Gemeinderats (Totalrevision der Entschädigungsverordnung des Gemeinderats)
- 3) Rahmenkredit von 80 Millionen Franken für die Planung und Projektierung der ÖV-Infrastruktur sowie für die Realisierung von Netzoptimierungen
- 4) Zusatzkredit für die Zürcher Kunstgesellschaft und die Stiftung Zürcher Kunsthaus, Erhöhung der wiederkehrenden Ausgaben um 7,3 Millionen Franken pro Jahr auf 25,7932 Millionen Franken pro Jahr
- 5) Neue Rechtsgrundlagen für die Asyl-Organisation Zürich (AOZ), Teilrevision der Gemeindeordnung (GO) und Totalrevision der Verordnung.



AL

Judith Stofer,
Kantonsrätin
Kreis 6+10

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Nein.** An dieser Initiative stört, dass die «bewaffnete» Neutralität in die Verfassung geschrieben werden soll. Es fragt sich, ob sich die Schweiz künftig an Kriegen beteiligen soll? Weiter fordert die Initiative, dass sich die Schweiz nicht an Sanktionen für kriegsführende Nationen beteiligen soll. Die Initiative ist unausgegoren und in sich widersprüchlich.
- 2) **Ja.** Weniger Pestizide in der Landwirtschaft, weniger Fleischproduktion, mehr pflanzliche Lebensmittel, Erhöhung der Biodiversität, sichere Wasserversorgung: viele Ideen für eine nachhaltige, gesunde und ökologische Ernährung.

Die kantonalen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die Lehrpersonen leisten gute Arbeit. Auch die unbezahlte Arbeit, die sie regelmässig leisten, soll künftig entschädigt werden.
- 2) **Ja.** Auch in Alters- und Pflegeheimen sollen Menschen am Lebensende mit Unterstützung einer Sterbehilfeorganisation sterben können.

Die städtischen Vorlagen:

- 1) Vorlage A: **Ja.** Gegenvorschlag des Stadtrats: **Nein.** Hochhäuser sind keine Lösung. Sie sind teuer und umweltbelastend. Der Vorschlag des Gemeinderates ist ein guter Kompromiss.
- 2) **Ja.** Die AL unterstützt die Vorlage, weil die heutige Entschädigung dem tatsächlichen Aufwand eines Gemeinderatsmandats von rund 30 Stellenprozenten nicht gerecht wird.
- 3) **Nein.**
- 4) **Stimmfreigabe.** Das Kunsthaus macht seit Jahren keine gute Arbeit und ist vor allem kein Kunsthaus für die Zürcher Künstler*innen. Zudem beherbergt sie die kriegsbelastete Sammlung Bührle, deren Provenienz noch nicht wissenschaftlich aufgearbeitet ist. Ich sage überzeugt Nein.
- 5) **Ja.**



GRÜNE

Jürg Rauser,
Vorstand
Kreis 6/10

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Nein.** Die Neutralitätsinitiative zwingt die Schweiz Sanktionen – z.B. gegen Russland – aufzuheben und ermöglicht damit kriegsgewinnlerische Profite. Internationale Sanktionen würden via Schweiz umgangen. Als Kleinstaat sind wir aber auf funktionierende, internationale Regeln angewiesen.
- 2) **Stimmfreigabe.** Die Stossrichtung stimmt: mehr pflanzliche Ernährung und der Schutz unseres Trinkwassers. Der starre Selbstversorgungsgrad von 70 Prozent bedeutet aber eine Intensivierung der Landwirtschaft auf Kosten der Biodiversität. Leider ist die Kampagne der Gegner («Kein Vegan-Zwang») absolut unterirdisch.

Die kantonalen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Die Anforderungen an die Lehrpersonen steigen stetig. Das Lehrpersonalgesetz gibt ihnen mehr Zeit für ihre anspruchsvolle Aufgabe.
- 2) **Ja.**

Die städtischen Vorlagen:

- 1) Vorlage A: **Ja.** Mit den Hochhausrichtlinien entsteht keine einzige zusätzliche Wohnung. Der Wohnraum darf zwar in die Höhe gestapelt, aber nicht vermehrt werden – das gibt das kantonale Gesetz so vor! Hochhäuser sind teuer, da sie hohe Anforderungen an Brandschutz und Statik erfüllen müssen, und bieten Anreiz für Luxuswohnungen in den obersten Geschossen. Der Gemeinderat hat die Hochhausgebiete deshalb auf ein vernünftiges Mass reduziert. Vorlage B: **Nein.** Die Grösse der Hochhausgebiete ist überdimensioniert und befeuert Abriss und Verdrängung.
- 2) **Ja.** Ein politisches Amt braucht viel Zeit für Sitzungen und Vorbereitung, was eine Vollzeitbeschäftigung fast unmöglich macht. Eine faire Entschädigung ermöglicht auch Wenigverdienenden ein Mandat und stärkt die Demokratie.
- 3) **Ja.** / 4) **Ja.** / 5) **Ja.**



SP

Renata
Grünenfelder,
Kantonsrätin

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Nein.** Die sogenannte Neutralitätsinitiative macht die Schweiz zu einer Verbündeten von brutalen Autokraten. Sie bietet ihnen eine Plattform, internationale Sanktionen zu umgehen. Und erlaubt der Schweiz Waffenhandel auch mit Autokraten. Das hat nichts mit Neutralität zu tun. Das wollen wir nicht.
- 2) **Nein.** Wir unterstützen grundsätzlich die Anliegen der Initiative, aber nicht den radikalen Vorschlag der Umsetzung.

Die kantonalen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Für faire Rahmenbedingungen ohne Gratisarbeit.
- 2) **Ja.** Der Gegenvorschlag ist ein ausgewogener Kompromiss – die Selbstbestimmung der Menschen am Lebensende wird geschützt und das Gesundheitspersonal ist nicht involviert.

Die städtischen Vorlagen:

- 1) Vorlage A: **Ja.** Der breit abgestützte Kompromiss erlaubt Hochhäuser dort, wo sie städtebaulich sinnvoll und sozialverträglich sind. Vorlage B: **Nein.** Die Vorlage nimmt keine Rücksicht auf die Quartierstruktur und führt zu einer weiteren Verdrängungswelle. Stichfrage: Vorlage A.
- 2) **Ja.** Ein Gemeinderatsmandat muss sich jede und jeder leisten können – das ist gelebte Demokratie.
- 3) **Ja.** Der beschleunigte Ausbau neuer Tramlinien ist richtig.
- 4) **Ja.**
- 5) **Ja.**

Abstimmung



GLP

Simon Riniker,
Co-Präsident
Kreis 6 & 10

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Nein zur Neutralitätsinitiative: Eine starre Neutralität schwächt die Handlungsfähigkeit der Schweiz. Wir brauchen eine flexible Aussenpolitik, die Sicherheit, Verantwortung und unsere Interessen wahrt.

2) Nein zur Ernährungsinitiative: Nachhaltige Ernährung ist wichtig. Die Initiative setzt jedoch auf Verbote und Bürokratie statt auf Innovation, Eigenverantwortung und marktwirtschaftliche Lösungen.

Die kantonalen Vorlagen:

1) Ja zum Lehrpersonalgesetz: Zeitgemässe Rahmenbedingungen stärken den Lehrberuf, entlasten die Schulen und kommen letztlich den Schülerinnen und Schülern zugute.

2) Ja zum Patientengesetz: Stärkere Patientenrechte fördern Transparenz, Mitsprache und eine moderne, patientenorientierte Gesundheitsversorgung.

Die städtischen Vorlagen:

1) Nein zur Vorlage A, **Ja** zur Vorlage B, Stichfrage: Vorlage B: Die Vorlage des Stadtrats schafft mit gezielten Hochhaus-Clustern dringend benötigten Wohnraum und erhält zugleich wertvolle Freiräume. Die Gemeinderatsvorlage verhindert diese Entwicklung.

2) Ja zu den Entschädigungen des Gemeinderats. Politische Ämter sollen Menschen aus allen Einkommensschichten offenstehen, nicht nur finanziell Privilegierten.

3) Ja zum Rahmenkredit ÖV-Infrastruktur. Investitionen in Bus und Tram sichern eine leistungsfähige und umweltfreundliche Mobilität für die Zukunft.

4) Ja zum Zusatzkredit Kunsthaus. Das Kunsthaus ist ein bedeutender Kulturstandort und soll langfristig gesichert werden.

5) Ja zu den neuen Rechtsgrundlagen der AOZ: Sie schaffen einen zeitgemässen Rahmen für eine effiziente, transparente Integrations- und Asylarbeit.



Die Mitte

Wolfgang Kweitel,
Gemeinderat &
Präsident Die
Mitte Stadt Zürich

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Nein. Die bewährte Neutralitätspolitik soll flexibel bleiben und nicht durch starre Verfassungsbestimmungen eingeschränkt werden.

2) Nein. Staatliche Eingriffe in Produktion und Konsum sowie unrealistische Vorgaben schwächen den Ernährungsstandort Schweiz, ohne die Versorgungssicherheit zu stärken.

Die kantonalen Vorlagen:

1) Ja. Die Vorlage trägt dem Mehraufwand der Klassenlehrpersonen Rechnung und stärkt Unterricht und Klassenführung. Faire Arbeitsbedingungen nützen auch den Schülerinnen und Schülern.

2) Ja. Die Vorlage stärkt die Selbstbestimmung der Bewohnerinnen und Bewohner und schafft eine einheitliche Grundlage für alle Heime im Kanton. Der Wille der Bewohnerinnen und Bewohner soll bis zuletzt geachtet werden.

Die städtischen Vorlagen:

1) Vorlage A: Nein. Der Gemeinderat hat die ausgewogene Stadtratsvorlage massiv verändert: Er streicht geeignete Standorte, führt zusätzliche Auflagen ein und verkompliziert das Bauen.

Vorlage B: **Ja.** Die Stadtratsvorlage regelt klar, wo Hochhäuser möglich sind: je höher, desto strenger die Anforderungen. Hanglagen und Quartiererhaltungszonen bleiben ausgeschlossen, im Vordergrund stehen Bauten bis 40 Meter.

2) Ja.

3) Ja. Die VBZ wollen das sternförmige Tramnetz mit Querverbindungen ergänzen und Engpässe beheben. Der Kredit gibt Planungsspielraum, die Mitsprache des Gemeinderats bleibt gewahrt.

4) Ja. Das Kunsthaus stärkt Zürich als Kulturstadt. Seit dem Chipperfield-Neubau stiegen die Besucherzahlen von 240 000 auf über 500 000, die Ausstellungsfläche wurde verdoppelt. Die Folgekosten wurden unterschätzt.

5) Ja.



FDP

Martina Zürcher-
Böni, Gemeinderä-
tin Kreis 10

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Nein. Die Schweiz ist seit über 175 Jahren mit ihrer pragmatischen Neutralität gut gefahren. Mit der Initiative könnte sie bei schweren Völkerrechtsverletzungen keine Sanktionen gegen kriegführende Staaten mehr mittragen. Umgekehrt lassen sich Schurkenstaaten nicht von Neutralität beindrucken, das zeigte schon Hitlers Angriff aufs neutrale Belgien vor über 80 Jahren.

2) Nein. Die Ernährungsinitiative will, dass in Zukunft mindestens 70 Prozent der konsumierten Lebensmittel im Inland hergestellt werden. Diesen Wert erreichte die Schweiz letztmals um den Zweiten Weltkrieg – mittels der sogenannten Anbauschlacht und Nahrungsmittelrationierung, sowie der Hälfte der Bevölkerung von heute.

Die kantonalen Vorlagen:

1) Nein.

2) Stimmfreigabe.

Die städtischen Vorlagen:

1) Vorlage A: Nein. Die Mehrheit des Gemeinderats will kaum in die Höhe bauen. Damit muss man sich zwischen Wohnraum und Grünraum entscheiden.

Vorlage B: **Ja.** Die Vorlage des Stadtrats will die Hochhauszonen in Altstetten, Oerlikon etc. erhalten, dazu neue Gebiete mit Gebäudehöhen bis 40 Metern schaffen. Damit lässt sich Wohnraum und Grünraum kombinieren. Vorlage C: Stadtrat.

2) Ja. Die Entschädigungen der Gemeinderatsmitglieder wurden letztmals 1998 angepasst, die Erhöhung von rund 30 Prozent enthält somit fast 20 Prozent aufgelaufene Teuerung.

3) Ja. Die FDP hätte gerne noch mehr für einen besseren öV investiert, jedoch wollten dies die allermeisten Parteien leider nicht.

4) Ja. / 5) Ja.



SVP

Johann Widmer,
Gemeinderat
SVP Kreis 10

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Ja. Die Neutralitätsinitiative stellt sicher, dass die Schweiz ihre bewährte Neutralität konsequent beibehält – ohne Ausnahmen und nicht flexibel von Fall zu Fall. Eine klare und glaubwürdige Neutralität schützt unser Land vor fremden Konflikten und bewahrt unsere Rolle als verlässlicher Vermittler. Mit der Annahme der Initiative sichern wir langfristig Frieden, Stabilität und Unabhängigkeit für die Schweiz.

2) Nein. Wieder eine extreme Initiative der Veganer. Konsum, Handel und die einheimische Landwirtschaft sollen stärker auf pflanzliche Lebensmittel ausgerichtet werden. Was vordergründig gut tönt, führt zu einer weiteren Bevormundung der Bürger.

Die kantonalen Vorlagen:

1) Nein.

2) Nein.

Die städtischen Vorlagen:

1) Ja zu A, Nein zu B. Stichfrage A: Hochhäuser sind das denkbar schlechteste Mittel für mehr Wohnraum. Man baut sogar weniger Wohnfläche, weil ein Hochhaus mehr Nebenflächen (Schächte, Brandschutz, Statik) hat, die bei der Ausnutzungsziffer auf Kosten der Wohnfläche gehen. Für Höngg und Wipkingen ist wichtig, dass die Hochhauszone am Südufer, die an die Hochhaus-Wand der Bebauung Depot Hard auf der Westseite anschliesst, nicht Gesetz wird. Das wäre in der Vorlage des Gemeinderats gegeben.

2) Nein. Kaum hat das Volk sich gegen den massiven Griff des Gemeinderates in die Staatskasse entschieden, kommt nun die zweite Auflage dieses Ansinnens – in leicht abgeänderter Form.

3) Nein.

4) Nein.

5) Nein.

KUNZLE DRUCK



Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Škoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit

Tel. 044 341 72 26



BINDER Treuhand AG

Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder
dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen-gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

CaBaRe
Café Bar Restaurant

Samstag, 5. September
19–21 Uhr

David & Sonja




Ein musikalischer
Abend im Quartier

Klavier & Akkordeon
Englische Hits & Schlager aus aller Welt
& eigene Lieder

Eintritt frei, Kollekte
Rüthofstrasse 40
8049 Zürich-Höngg
044 588 80 80, info@cabare.ch

QuarTierhof

HOFFEST
auf dem QuarTierhof Höngg
Ponyreiten
Märchen mit Sarah Betschart
Buffet mit Grill u.v.m.

Sa, 19. 9. 2025, 13–19 Uhr
Regensdorferstrasse 189
quartierhof-hoengg.ch

Höngger Newsletter



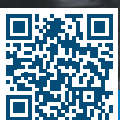
Damit Sie auch zwischen zwei
«Hönggern» nichts verpassen.

www.hoengger.ch/newsletter

Fensterreinigung



Für glasklaren Durchblick
in Höngg sorgt der
Fensterputzer Eric Patzen.



T: 078 300 21 90
www.fensterreinigung-patzen.ch

Restaurant Am Brühlbach

**Spezialitäten–
Abende ab 17.30 Uhr**

Mittwoch, 9. September
Kalbsleberli flambiert
zubereitet mit frischen Kräutern
und knuspriger Butterrösti und
Chefsalat

Mittwoch, 16. September
BBQ Spare Ribs
pikant mariniert, hausgemachte
Barbecue-Sauce, Country fries
und Coleslaw-Salat

Telefon 044 344 43 36
Restaurant Am Brühlbach
Kappenhühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant
TERTIANUM Residenz Im Brühl

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein
muss, **zügeln**, **transportieren**,
reinigen und **kaufen**
Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00

PAWI GARTENBAU

Beratung, Planung und
Erstellung • Unterhalt
von Gärten, Biotopen,
Parkanlagen, Dach-
gärten und Balkonen

Je nach Witterung:

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Mit uns wächst
Freude.



PATRIK WEY



DANIEL BÄCHLI

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

Restaurant

**Thai-
Buffet**



**Freitag, 25. 9. 2026
ab 18.30 Uhr**

Exklusives asiatisches Buffet
à discretion: Vorspeisen,
Suppe, Salate, mehrere
Hauptgerichte und Dessert

Fr. 48.50 pro Person
Kinder bis 11 Jahre:
Fr. 3.50/Lebensjahr

Mit traditioneller
Thai-Tanzshow



Bitte reservieren!

Bistro Restaurant Hot Wok
Watterstrasse 185 (im Hardegg)
8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07
info@hotwok.ch

Mo–Fr: 11–14 und 17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–

www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
Dr. med. dent. Marie Montefiore

Dentalhygiene und Prophylaxe
Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo: 8 bis 19 Uhr
Di: 8 bis 17 Uhr
Mi+Do: 8 bis 20 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



«Ich will immer wieder neue Erfahrungen machen»

Der Höngger Raffaele Angiulli hat in seinem Leben schon die unterschiedlichsten Dinge getan – beruflich und in seiner Freizeit. Aktuell hat er sich vom Job gerade eine Auszeit genommen und nutzt die Zeit für eine ganz persönliche Challenge.

Die letzten drei Monate in meinem Leben standen ganz im Zeichen des Sports: Ich war fast jeden Tag schwimmen, insgesamt mindestens 40 bis 50 Mal. Das habe ich nicht etwa wegen der heissen Temperaturen gemacht, sondern weil ich einen Plan hatte: Ich wollte crawlen lernen. Und damit ich dieses Ziel auch wirklich ernst nahm und genug Motivation dazu hatte, habe ich mich kurzerhand für den Triathlon in Uster angemeldet. Da muss man 500 Meter schwimmen, 19 Kilometer Velofahren und fünf Kilometer joggen. Dafür musste ich täglich trainieren – morgens schwimmen, nachmittags aufs Rad oder joggen. Natürlich konnte ich auch vorher bereits schwimmen, aber längere Strecken crawlen, das ging nicht. Kompliziert ist vor allem die richtige Atmung, aber auch der Fussschlag und die Armarbeit wollen gelernt sein. Ausserdem habe ich gemerkt, dass ich, sobald ich eines dieser Dinge beherrschte, die anderen beiden wieder vergass. Diese Koordination ist nicht einfach. Deswegen habe ich mir zur Unterstützung einen Privatcoach gesucht, der mir hilfreiche Tipps geben konnte. Vor rund zwei Wochen hat nun der Triathlon stattgefunden. Und ich bin mit dem Ergebnis zufrieden: Ich habe mein Ziel erreicht, alle drei Disziplinen zu absolvieren und dafür weniger als eineinhalb Stunden gebraucht, obwohl ich eine angeschlagene Leiste hatte und gar nicht sicher war, ob ich es mit dem Laufen schaffe. Auch das Crawlen hat funktioniert, auch wenn ich, ehrlich gesagt, zwischendurch in der Hektik zum Brustschwimmen übergehen musste. Sehr stolz bin ich zudem auf meinen älteren Sohn Emilio, der den Triathlon in der Kinderkategorie abgeschlossen hat.

Offen sein für Neues

Dieser Herausforderung habe ich mich aber nicht nur gestellt, weil mir das Schwimmen Spass macht.



Fahrradfahren gehört auch zu Raffaele Angiullis Hobbys. (Foto: das)

Es geht mir generell darum, mich persönlich weiterzuentwickeln. Mir ist es wichtig, immer wieder neue Erfahrungen zu machen und Dinge zu lernen, die ich bis anhin noch nicht beherrscht habe. Das tue ich nicht nur für mich, sondern auch für meine beiden Söhne: Ich möchte ihnen damit zeigen, dass man in jedem Alter zu neuen Horizonten aufbrechen kann. Die Zeit für diese bereichernden Erfahrungen kann ich mir nehmen, weil ich mir vor einigen Monaten eine Auszeit von der Arbeit genommen habe: Im Februar habe ich meinen Job bei der Firma Freitag beendet. Danach bin ich zunächst mit meiner Frau und den Söhnen drei Monate lang im Camper-Van durch Neuseeland gereist. Nach unserer Rückkehr habe ich mit meinem Schwimmprojekt begonnen.

Zürich ist das neue München

Davor habe ich bereits an den verschiedensten Orten gearbeitet, et-

wa bei Coca-Cola oder bei einer Jugendeinrichtung in Brüttisellen. Studiert habe ich ursprünglich Betriebswirtschaft und Wirtschaftsgeografie in München, wo ich auch aufgewachsen bin. Meine eigentlichen Wurzeln liegen jedoch in Italien: Meine Eltern gehörten zu der grossen Welle der italienischen Migranten, die in den 1960er-Jahren als dringend benötigte Arbeitskräfte nach München kamen – und dort geblieben sind. Ich aber wollte nach meiner Ausbildung raus aus der Grossstadt und bin zum Arbeiten nach Zürich gekommen. Eigentlich hatte ich geplant, nach zwei Jahren wieder nach Bayern zurückzukehren, doch dann platzten meine dortigen Arbeitspläne und ich verlängerte meinen Aufenthalt in Zürich. Das war mein Glück, denn kurz darauf habe ich hier meine zukünftige Frau kennengelernt. Damit ist die Limmatstadt endgültig zu meiner neuen Heimat geworden: Seit zwölf Jah-

ren lebe ich hier, an der Grenze zwischen Höngg und Wipkingen, mit meiner Frau und meinen beiden Söhnen, die unsere Familie seit acht beziehungsweise sechs Jahren bereichern. Im selben Haus wohnen auch meine Schwiegereltern, die nicht unwesentlich dazu beigetragen haben, dass ich hier Wurzeln schlagen konnte. Mein Schwiegervater, Oscar Herber, war früher Präsident des Gewerbevereins Wipkingen und führt hier eine Fensterfabrik, wobei ich ihn in Bezug auf IT ein wenig unterstütze. Wohl fühle ich mich aber nicht nur in der Familie, sondern auch in der Stadt: Während mir München mittlerweile zu gross, zugebaut und hektisch geworden ist, empfinde ich Zürich fast ein wenig als die kleinere und gemütlichere Variante der bayrischen Grossstadt.

Auch sozial aktiv

Meine sportlichen Ambitionen sind jedoch nicht die einzigen Ziele, die ich in meiner Auszeit verfolge. Ich bin auch dabei, meine Französischkenntnisse zu verbessern. Jetzt, wo die Kinder nicht mehr ganz so klein sind, habe ich zudem wieder mehr Zeit für Engagements ausserhalb der Familie – zum Beispiel bei der Zürcher Freizeit-Bühne, zu deren Ensemble ich neu gehöre. Und schliesslich bin ich auch noch ehrenamtlich bei der Organisation «buy food with plastic» im Fundraising aktiv. Diese NGO ermöglicht es Menschen in Nicaragua, Ghana und Indien, eingesamelte Plastikflaschen gegen Essen zu tauschen. Damit werden nicht nur von Armut Betroffene unterstützt, sondern es wird gleichzeitig auch Müll reduziert. Wie beim Sport möchte ich auch bei diesem Engagement ein Vorbild für meine Söhne sein – und sie inspirieren, Plastikmüll und -verbrauch zu verringern. ○

Aufgezeichnet von
Dagmar Schröder

100 Jahre «Höngger», Teil 8: 1996 bis 2002

Ende 2002 verabschieden sich Erich und Louis Egli vom «Höngger». Für die Quartierzeitung beginnt damit ein neues Kapitel: Es entstehen die Stiftung Höngger Quartierzeitung und die Quartierzeitung Höngg GmbH.

Daniel Diriwächter – «Viermal hätten wir die Zeitung in den 35 Jahren verkaufen können, einmal für 200 000 Franken, das war damals eine Menge Geld», erzählte Louis Egli einst. Überzeugt hat ihn und seinen Bruder Erich aber keines der Angebote. Beide waren erfolgreich mit der Quartierzeitung unterwegs: Der «Höngger» wurde jeden Freitag in die Briefkästen des Quartiers geliefert, konnte aber auch für 48 Franken im Jahr abonniert werden. Inhaltlich blieb die Druckerei AG Höngg, die den «Höngger» herausgab, dem bewährten Konzept treu: Leitartikel trafen auf «Das Salzkorn der Woche», Vereinsmeldungen auf Tipps für die Steuererklärung, Meldungen aus der Kirche auf politische Beiträge und Räbeliechtliumzüge auf den Martin Cup, grob umrissen.

Im Herbst 1996 fand beispielsweise das Wümmetfäscht statt, und der «Höngger» berichtete laufend. Etwa über den Stargast Maja Brunner, aber auch über die «Gestörte Idylle vor dem Wümmetfäscht»: So haben Chaoten vor dem Fest ihr Unwesen getrieben; Rebstöcke am Chillesteig seien umgestossen und das Winzerhaus beschädigt worden, so die Berichterstattung. Ende Februar 1997 dann die Schlagzeile: «Grossbrand machte Kinder klassenzimmerlos». Ein Brand im Schulhaus Pünten machte dem geplanten Schulanfang nach den Sportferien demnach einen Strich durch die Rechnung. Ein Kindergartenraum, ein Klassenzimmer und der neu eingerichtete Computerraum wurden vollständig zerstört. Auch Informationen aus der Höngger Gesellschaft durften nicht fehlen: Im November 1997 wurde ein neuer Zunftmeister der Zunft Höngg vorgestellt: «Fritz Meier, alt Zunftmeister, hat gut lachen: Er hat Amt und Bürde, Zunftmeisterkette und -pokal seinem Nachfolger ab-



Louis und Erich Egli im Jahr 2017 in ihrer Druckerei. (Foto: Archiv «Höngger»)

getreten: Peter Aisslinger», war nachzulesen.

Eine Extraausgabe gab es am 9. April 1998: Gewürdigt wurde auf dem Titelblatt der Höngger Jean E. Bollier zu seiner Wahl als Gemeinderatspräsident. Der Politiker wird in naher Zukunft eine entscheidende Rolle für die «Höngger Zeitung» bekleiden.

Im Herbst desselben Jahres erschien dann ein Leserbrief zu einem bis heute anhaltenden «Phänomen»: dem täglichen Besuch eines Fuchses im bewohnten Gebiet: «Und Reineke Fuchs kommt frühmorgens vorbei und tut sich gütlich am Hunde- und Katzennapf», schrieb eine Leserin.

«Fin-de-siècle» stand auf der Titelseite der letzten Ausgabe im alten Jahrhundert. Tatsächlich war es ein Rückblick mit Ausblick: «Was ist in Helvetien sonst noch zu bewältigen: Die (zwar abnehmende) Arbeitslosigkeit, die Erhaltung des sozialen Friedens. In den Griff bekommen muss man (wie europä- und weltweit) die wirtschaftliche Entwicklung, wo und weil nach dem naturgemässen Verserbeln der reinen Marktwirtschaft das Pendel stramm in einen erbarungslosen Turbokapitalismus ausschlagen konnte.»

Die Zeiten ändern sich

Das Jahr 2001 brachte eine Neuerung in Sachen Verteilung: Ab Ende September wurde der «Höngger», der mittlerweile sein 75-Jahr-Jubiläum feierte, nicht mehr freitags ausgeliefert, sondern am Donnerstag. Ein Monat, der aber aus anderen Gründen in Erinnerung blieb:

der Terroranschläge vom 11. September in den USA wegen. Im «Höngger» war am 14. September nachzulesen, dass in der reformierten Kirche Höngg ein offenes Buch aufgelegt wurde. Dort konnte man seine Trauer und Bestürzung niederschreiben.



Louis Egli als «Der Höngger»: eine Zeichnung von Hans und Irène Uster.

Die Farbe Blau zog ab 2002 in die Zeitung ein: Der Schriftzug «Höngger» war fortan nicht mehr schwarz, und eine grosse Veränderung bahnte sich an: Erich und Louis Egli suchten infolge Pensionierung eine neue Trägerschaft für den «Höngger».

So geriet unsere Quartierzeitung im Oktober auch in die allgemeine Presse: Der einstige «Zürich Express» schrieb: «Ein Allrounder nimmt den Hut», gemeint war Louis Egli, das erklärte Gesicht des «Hönggers». Weiter titelte der «Tages-Anzeiger»: «Die Höngger kämpfen für den Höngger».

Der Übergang

Ende 2002 schliesslich erschien nach 35 ereignisreichen Jahren die letzte Ausgabe des «Hönggers» unter der Leitung der Egli-Brüder. Ihre Druckerei AG Höngg blieb aber weiterhin bestehen. Und sie fanden eine Lösung für den «Höngger», die bis heute anhält: Für die künftige Produktion wurde die Quartierzeitung Höngg GmbH gegründet, die das operative Geschäft führt. Als deren Gesellschafterin wurde die Stiftung Höngger Quartierzeitung ins Leben gerufen; ihre primäre Aufgabe war und ist es, den Fortbestand der Quartierzeitung langfristig zu sichern. Die Idee beruhte auf der Initiative des alt Nationalrats und Hönggers Ernst Cincera.

«Warum eigentlich Cincera?», schrieb Louis Egli in seiner letzten Ausgabe. Und weiter: «Meine Antwort war stets dieselbe: Erstens ist er fachlich kompetent, Grafiker und Werbeberater, also mit der Materie vertraut. Und, entscheidend, Ernst Cincera ist ein Idealist, und ohne ein solches Engagement wäre das Projekt zum Voraus gescheitert.» Louis und Erich Egli verkauften ihm den «Höngger» nach eigenen Angaben für einen symbolischen Betrag von einem Franken.

Mit der «ersten» Ausgabe im Januar 2003 zügelte die Redaktion von der Bananenreiferei im Kreis 5 zurück nach Höngg an die Winzerstrasse 5. Der erste Stiftungsratspräsident war – wenig überraschend – Cincera, der gemäss dem Handelsregister auch einer der ersten Geschäftsführer der GmbH war. Weitere eingetragene Namen zu dieser Zeit: Yves Bär, Werner Flury, Marcel Knörr und Richard Baumann. Letzterer war auch der erste Chefredaktor – und mit ihnen allen begann eine neue Epoche für den «Höngger». ○

DAS DIGITALE ARCHIV

Die Zentralbibliothek Zürich hat im Auftrag der «Höngger Zeitung» sämtliche Ausgaben ab dem 1. Oktober 1926 eingescannt und stellt das digitale Archiv kostenfrei auf ihrer Website zur Verfügung. Ein Vorhaben, das dank der Schmid-Wörner-Stiftung in Höngg realisierbar war, welche die Kosten übernommen hat. Zur Website: zop.zb.uzh.ch

Richtig was los beim «Höngger»

An einem Ort, an dem das vierköpfige Team des «Hönggers» normalerweise konzentriert arbeitet, war an einem Samstagnachmittag Ende August richtig was los. Der Grund: eine Vernissage und ein Tag der offenen Tür.

Petra England – Bei strahlendem Wetter besuchten am 22. August über 100 Personen die Vernissage «Ansichten auf Höngg», die gleichzeitig als Tag der offenen Tür stattfand. Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums der «Höngger Zeitung» hatte sich das Team selbst ein Geschenk gemacht und fünf Kunstschaaffende aus Höngg eingeladen, ihren Blick aufs Quartier zu zeigen. Vertreten sind Olga Buchli, Heiner



Gut besuchte Vernissage bei der «Höngger Zeitung». (Foto: Petra England)

Fierz, Simon Obrist, Walter Pfenninger und Peter Ruggle. Dass alle fünf eine besondere Verbindung zum «Höngger» haben, zeigte sich auch in der Begrüssungsansprache. In kleinen Anekdoten erfuhr das Publikum mehr über die besondere Verbindung der Kunstschaffenden zur Zeitung.

Die Ausstellung selbst zeigt eine grosse Vielfalt an Malstilen und Perspektiven auf unser Quartier:

vom zarten Aquarell mit präzisen Pinselstrichen über sorgfältig recherchierte historische Details bis hin zu farbenfrohen Grossformaten aus verschiedenen Blickwinkeln.

100 Jahre Zeitungsgeschichte hautnah

Doch nicht nur über Kunst durfte man staunen. Man erhielt auch die Gelegenheit, die hundertjährige

Geschichte der Zeitung hautnah zu erleben. In den Redaktionsräumen warteten drei verschiedene Stationen auf die Gäste: An der ersten lagen alte Ausgaben bereit, in denen geblättert werden konnte, darunter auch die erste Ausgabe vom 1. Oktober 1926. Das digitale Archiv an der zweiten Station ermöglichte die Suche in den Ausgaben aus 100 Jahren «Höngger Zeitung». An der dritten Station konnte man die Geschichte der Zeitung nachlesen, welche die Redaktion anlässlich des Jubiläums nach Jahrzehnten zusammengetragen hatte.

Die Gäste zeigten sich sehr angetan von der Veranstaltung. Die Kombination aus Kunst, Quartiergeschichte und einem Blick hinter die Kulissen des «Hönggers» stiess auf grosses Interesse. Wer die Vernissage verpasst hat, kann die Ausstellung noch bis Dezember während der Öffnungszeiten des «Hönggers» besuchen. ○

VERSICHERUNGS-RATGEBER DER MOBILIAR

Bezahlter Inhalt

Vorsorgelücken vermeiden und finanziell sicher ins Alter

Vorsorgelücken können sich spürbar auf die verfügbaren finanziellen Mittel im Ruhestand auswirken. Wer seine Vorsorgesituation kennt und rechtzeitig plant, stärkt die eigene finanzielle Sicherheit und beugt Engpässen vor.



Sie erreichen Generalagent
Christian Schindler unter
044 217 99 11 oder
zuerich@mobiliar.ch

Warum Vorsorgelücken entstehen

Vorsorgelücken entstehen, wenn im Laufe des Berufslebens zu wenig Beiträge in die Altersvorsorge fliessen. Häufige Ursachen sind:

- **Teilzeitarbeit oder tieferes Einkommen**

Bei reduziertem Pensum sinkt der

versicherte Lohn in der 2. Säule.

- **Mehrere Teilzeitstellen**

Wer gleichzeitig bei mehreren Arbeitgebern arbeitet, ist doppelt betroffen: Der Koordinationsabzug wird bei jedem Arbeitsverhältnis separat abgezogen. Der versicherte Lohn fällt entsprechend tiefer aus.

- **Erwerbsunterbrüche**

Pausen für Weiterbildung, Stellensuche oder Auslandsaufenthalte führen zu fehlenden Beiträgen in AHV und Pensionskasse.

- **Nicht angepasste Vorsorgestrategie**

Nach Jobwechseln oder Änderungen des Pensums wird die Vorsorge häufig nicht überprüft, wodurch sich kleine Lücken über die Zeit vergrössern.

Wie Sie Vorsorgelücken vermeiden oder schliessen

- **Erwerbstätigkeit beibehalten**

Auch mit einem reduzierten Pensum bleiben Sie in der Vorsorge aktiv. So werden kontinuierlich Beiträge einbezahlt und Ihr Altersguthaben wächst stetig weiter.

- **Vorsorgesituation analysieren**

Verschaffen Sie sich einen Überblick über Ihre aktuelle Vorsorge: Welche Beiträge leisten Sie in die 1., 2. und 3. Säule?

- **Lücken erkennen und berechnen**

Ein Vorsorge-Check zeigt, wie sich

unterschiedliche Erwerbsphasen oder ein tieferes Einkommen auf Ihre spätere Rente auswirken können.

- **Massnahmen ergreifen**

Wenn möglich, fehlende AHV-Beiträge nachzahlen.

Einkäufe in die Pensionskasse prüfen, um entstandene Lücken zu schliessen.

Private Vorsorge (Säule 3a oder 3b) nutzen, um die finanzielle Sicherheit langfristig zu stärken.

Strategie anpassen, wenn sich Ihre berufliche oder private Situation ändert.

- **Regelmässig überprüfen**

Ihre Vorsorge sollte mit Ihrem Leben Schritt halten. Prüfen Sie Ihre Situation alle paar Jahre oder bei wichtigen Veränderungen.

Vorsorge ist kein einmaliges Thema, sondern begleitet Sie durch das ganze Berufsleben. Eine regelmässige Überprüfung hilft, Lücken früh zu erkennen und Sicherheit für später aufzubauen.

Gemeinsam sorgen wir vor. ○

Höngg aktuell

Ansichten auf Höngg

9–12 und 14–17 Uhr. Mo–Fr, bis Dezember. Fünf Höngger Kunstschaffende stellen aus beim «Höngger». Meierhofplatz 2.

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER

Aktiva: Spiel- und Begegnungsnachmittag

14 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Höngger Armbrustschieszen

17–21 Uhr. Ab 10 Jahren, als Einzelperson oder in der Gruppe. Mit Festwirtschaft. Armbrustschützenhaus Hönggerberg, Kappenhühlstrasse 76.

Jazz Circle Höngg

19.30–22 Uhr. Mit der ehemaligen SRG-Radiomoderatorin Regi Sager. Stille Kollekte. Platzreservierungen: marie@vichr.com. Gartenschüür, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237.

Freitag, 4. September

ErzählCafé: Hobby

14–16.15 Uhr. Von Projekten erzählen und einander zuhören. Anmeldung: jpcotti@gmail.com. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Höngger Armbrustschieszen

17–21 Uhr. Siehe 3. September.

Friday Kitchen Club

17.30–21 Uhr. Einkaufen, Kochen, Geniessen. Ab der 5. Klasse. Kosten: Fr. 5.-. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Drinnen oder draussen wird diskutiert, Musik gehört oder getöggelt. Chaste, Im oberen Boden 2.

Spielabend

19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele. Kostenlos, ohne Anmeldung. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Samstag, 5. September

Spitex-Tag in Höngg

10–11 Uhr. Siehe Seite 20.

Digitale Unterstützung

10–11 Uhr. Ein Angebot der der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Spießfest Heizenholz

12–17 Uhr. Siehe Seite 19.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Kostenlos und ohne Anmeldung. Gutes Schuhwerk.

Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Höngger Armbrustschieszen

11–14.30 Uhr. Siehe 3. September.

Konzert: David & Sonja

19–21 Uhr. Das Duo spielt Klavier und Akkordeon und präsentiert englische Hits und Schlager aus aller Welt. Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

Tanzabend der Academia

19.30–22.30 Uhr. Ein Abend des gesellschaftlichen Paartanzes. Kosten: Fr. 17.-. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Sonntag, 6. September

Sonntagsklatsch

10–12 Uhr. Siehe Seite 20.

«Leben im Augenblick»

11.30 Uhr. Vernissage der Ausstellung von der Fotoaktion «Leben im Augenblick». Im Rahmen der Kirchweihe. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.



Mobiler Recyclinghof: Wartau

Ohne Auto kostenlos entsorgen. Ein Gegenstand darf max. 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Tramschleife Wartau. Freitag, 11. September, 15–19 Uhr

Konzert Cantata Prima

13 Uhr. Die Cantata Prima singt an der Kirchweihe John Leavitts «Missa Festiva». Eintritt frei, Kollekte. Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Tarde de Cuentos y Encuentros

14.30–16.30 Uhr. Eine Geschichte auf Spanisch. Anmeldung an mmahuzier@gmail.com. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Naturspaziergang des NVV

16–18 Uhr. Siehe Seite 21.

Montag, 7. September

Wulle-Träff

19–21 Uhr. Monatliches Strick- und Häkel-Treffen. Kostenlos. Anmeldung via atelier.kk.zehn@reformiert-zuerich.ch. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Meditation im Rütihof

20–21 Uhr. Ruhe finden und die eigene Energie stärken. Kostenlos, ohne Anmeldung. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdäckerstr. 6.

Dienstag, 8. September

Zeitgut digital

15–17 Uhr. Digitale Anwendungen in entspannter Atmosphäre kennenlernen und Fragen stellen. Thema: WhatsApp. GZ Höngg, Galerie, Limmattalstr. 146.

Neuzuzüger-Anlass

19–21.30 Uhr. Siehe Seite 24.

Mittwoch, 9. September

Bastel- & Spielmobil on Tour

14–17.30 Uhr. Ohne Anmeldung, kostenlos. 50 Prozent Rabatt mit der KulturLegi. CaBaRe, Vorplatz, Rütihofstrasse 40.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 5. September.

«compi-hilf»: Supportnachmittag

14–16 Uhr. Hilfe bei Problemen mit Handy, Laptop oder Computer. Sonnegg Höngg, Bauherrenstr. 53.

Mittelstufentreff im «Underground»

14–17 Uhr. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Ackersteinstrasse 190.

Freitag 11. September

Mobiler Recyclinghof:

Wartau

15–19 Uhr. Mit betreutem Tauschplatz. Infos: stadt-zuerich.ch/mobiler-recyclinghof, Tramschleife Wartau.

Offener Jugendtreff @ Chaste

18.30–21.30 Uhr. Siehe 4. September.

Samstag, 12. September

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 5. September.

JuFo-Bar

20 Uhr. Bar für Jugendliche und junge Erwachsene ab 16 Jahren. JuFo-Bar, Limmattalstrasse 146.

Montag, 14. September

Meditation im Rütihof

20–21 Uhr. Siehe 7. September.

Mittwoch, 16. September

Bastel- & Spielmobil on Tour

14–17 Uhr. Siehe 9. September. Schärrewiese, Schärrew-Gasse.

Bauspielplatz Rütihütten

14–17.30 Uhr. Siehe 5. September.

Mittelstufentreff im «Underground»

14–17 Uhr. Siehe 9. September.

Donnerstag, 17. September

Mädchentreff im Chaste

17.30–19.30 Uhr. Ab der 6. Klasse bis 18 Jahre. Chaste, Im oberen Boden 2.

Comedy-Show mit Sven Ivanic

19.30 Uhr. Siehe Seite 20.



Üben für das Knabenschieszen

Wer sich auf das Knabenschieszen vorbereiten möchte, kann am Mittwoch, 9. September, im Schiesssportzentrum Höngg trainieren.

Geschossen wird das Knabeschieszenprogramm: fünf Schüsse auf 300 Meter mit dem Sturmgewehr 90 auf die spezielle Sechser-Scheibe. Für jeden Scheibentreffer gibt es zusätzlich einen Punkt, möglich sind maximal 35 Punkte. Der Stich kann mehrfach gelöst und geschossen werden. Am Höngger Trainingsschieszen können Schützinnen und Schützen ab 11 Jahren teilnehmen. Das eigentliche Knabenschieszen vom 12. bis 14. September richtet sich an Jugendliche im Alter von 13 bis 17 Jahren. (e) ○

TRAININGSSCHIESZEN

Mittwoch, 9. September, 14 bis 18 Uhr

Schiesssportzentrum Höngg
Kosten: 5 Franken pro Stich
Keine Anmeldung nötig

Immer aktuell – der kostenlose WhatsApp-Kanal der HönggerZeitung:



«Es lernt der Mensch, solange er lebt»

Mitte September geht's wieder los: An rund 30 Austragungsorten in der ganzen Stadt Zürich werden dank «Zürich lernt» Hunderte von spannenden Lektionen angeboten. Auch das GZ Höngg ist mit von der Partie.

Der September ist nicht nur der Monat der Volksfeste wie des Knabenschüssens und des Wümmetfäschts, sondern auch des Lernfestivals «Zürich lernt». Eine Woche lang gibt es in der ganzen Stadt die Gelegenheit, in Hunderten von spannenden Lektionen kostenlos etwas zu lernen. Man kann ausgefallene Sportarten kennenlernen, die eigenen handwerklichen Fähigkeiten ausbauen, einen Einblick in neue Sprachen gewinnen und vieles mehr. Angeboten werden die Lektionen von zahlreichen Freiwilligen, die sich bereit erklärt haben, ihr Wissen und Können mit interessierten Teilnehmenden zu teilen. Auch an den beiden Standorten des GZ Höngg finden mehr als zwanzig verschiedene Kurse statt, beispielsweise ein Anfängerkurs

für Tango Argentino, eine Einführung in die Permakultur oder Gespräche in englischer Sprache. Das vollständige Programm ist auf der Website von «Zürich lernt» zu finden. Aufgrund der beschränkten Platzzahl ist für die einzelnen Kurse eine Anmeldung erforderlich. (e) ○

ZÜRICH LERNT

Dienstag, 15., bis Samstag, 20. September
Im GZ Höngg, Quartierhof Höngg, Hallenbad Bläsi und Beckihof Höngg
Veranstalterin: Quartierarbeit GZ Höngg, Jennifer Mösenfechtel in Kooperation mit Simone Caseri (Freiwillige aus Höngg), 079 236 92 82

Spiel, Musik und Begegnungen im Heizenholz

Das Wohn- und Tageszentrum Heizenholz lädt am Wochenende wieder zum traditionellen Spielfest ein.



Ob Sackhüpfen, Seilziehen, Wasserballon-Schiessen oder das interaktive Reaktionsspiel: Für Bewegung und Spass ist gesorgt. Wer es lieber kreativ mag, kann sich beim Tattoo-Stand, beim Kinderschminken oder am Foto- und Verkleidungsstand vergnügen. Auch eine Märchen-Erzählerin, Vogtinis Ballonwelt und Mario Kart gehören zum Programm. Musikalisch begleitet wird das Fest von Musique Simili. Für das leibliche Wohl sorgen die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Mitarbeitenden des Heizenholzes mit Speis und Trank. Ausserdem können Mocktails selbst gemixt werden. (red) ○

SPIELFEST HEIZENHOLZ

Samstag, 5. September, 12–17 Uhr
Wohn- und Tageszentrum Heizenholz, Regensdorferstrasse 200 heizenholz.ch

Movies on the Road

Das beliebte Kinderkino für Primarschulkinder beim GZ Höngg startet in die neue Saison – mit frischem Konzept: Ab Oktober finden die Filmvorstellungen nicht nur im GZ statt, sondern auch mitten im Quartier.

Der Sommer neigt sich dem Ende zu, die Tage werden (endlich) kühler und die Badis schliessen bald.

Beste Zeit, um wieder ins Kino zu gehen. Höngger Kinder haben es in diesem Herbst und Winter beson-

ders einfach: Das Kino kommt direkt zu ihnen. Mit dem Start in die neue Saison präsentiert das Kinderkino eine Änderung. Ab Oktober findet der Film Anlass nicht mehr nur regelmässig sonntags im GZ an der Limmattalstrasse statt, sondern zusätzlich auch an vier Mittwochnachmittagen an verschiedenen Standorten im Quartier. Wie immer sind Primarschulkinder zwischen 6 und 12 Jahren gratis und ohne Anmeldung willkommen – und wie immer gibt es nach dem gemeinsamen Filmerelebnis einen spannenden Workshop mit Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann. Und bei den Sonntagsterminen im Kulturkeller gilt ebenfalls nach wie vor: Mithilfe erwünscht. Wer sich gerne hinter der Bar beim Getränkeverkauf, in der Küche bei der Popcornproduktion oder auf der Bühne bei der Moderation versuchen möchte, kann

sich eine halbe Stunde vor Filmbeginn im GZ einfinden. Gearbeitet werden muss nicht gratis: Zur Belohnung gibt es für die Kino-Crew eine Portion Popcorn und ein Getränk. (e) ○

KINDERKINO-DATEN

On Tour: Mittwoch, 21. Oktober, 15–18 Uhr
Gemeinschaftsraum der ABZ Hönggerberg, Appenzellerstrasse 49

GZ Höngg: Sonntag, 8. November, 15–18 Uhr, Limmattalstrasse 214

Weitere Daten und Infos ab Oktober: gz-zh.ch/gz-hoengg, dominique.grob@gz-zh.ch

Eintritt kostenlos, ausser Konsumation von Getränken und Popcorn. Ohne Anmeldung



Bei einem Kinobesuch darf das Popcorn nicht fehlen. (Bild: Magnific)

Sonntagsklatsch: Was geht mich Big Tech an?

Zu Gast im Sonntagsklatsch ist die Politologin und Investigativjournalistin Adrienne Fichter.

KI-Systeme, die plötzlich aus Testumgebungen ausbrechen oder Rechenzentren, die Wasserressourcen verschlingen – das Thema künstliche Intelligenz hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Und ist von einem abstrakten Phänomen zu einer greifbaren und materiellen Erscheinung geworden. Auf der einen Seite fordern die Politik und die Unternehmen mehr Ressourcen für die Entwicklung von KI-Strategien, auf der anderen Seite verlangen Aktivisten und Datenschützer ein Moratorium und eine strenge Regulierung dieser Technologie. Um Antworten auf viele Fragen zu finden, ist Adrienne Fichter im Sonntagsklatsch zu Gast. Sie ist langjährige investigative Reporterin mit Schwerpunkt Technologie und Demokratie beim den Blog «Techjournalismus.ch».



Foto: zvg

Die Moderation übernimmt der Medienpädagoge Beat Richert. (e) ○

SONNTAGSKLATSCH

Sonntag, 6. September, 10–12 Uhr
Türöffnung um 9.45 Uhr
Limmattalstrasse 214, GZ Höngg

Der Spitex-Tag in Höngg

Am Samstag findet der nationale Spitex-Tag statt. Der Meierhofplatz ist dabei einer der Standorte, um sich über die Dienstleistungen zu informieren.

Spitex Zürich unterstützt Menschen jeden Alters dabei, möglichst selbstständig zu Hause zu le-

ben. Das Angebot umfasst Pflege, Betreuung und Hauswirtschaft sowie spezialisierte Angebote bei Demenz, psychischen Erkrankungen und komplexen Pflegesituationen. Auch in der Palliative Care sowie in der Wund- und Stomaversorgung werden Kundinnen und Kunden von spezialisierten Fachpersonen unterstützt.

Am Spitex-Tag gibt es die Gelegenheit für ein persönliches Gespräch mit den Mitarbeitenden und man erfährt, wie die Spitex Zürich Menschen und ihre Angehörigen im Alltag unterstützt. (e) ○

STANDAKTION

Samstag, 5. September, 9–12 Uhr
Meierhofplatz



Foto: Spitex Zürich



Foto: zvg/Sven Ivanić

Sven Ivanić testet in Höngg sein neues Programm

Der Comedian Sven Ivanić präsentiert am 17. September in Höngg seine Solo-Show «luegemer sponti».

Der studierte Jurist Sven Ivanić steht seit 2016 auf der Bühne und hat seither mit Comedy, Moderationen und Auftritten bei unterschiedlichsten Anlässen viele Menschen zum Lachen gebracht. Sein Repertoire reicht vom grossen Geschäftsauftritt bis zum kleinen, feuchtfröhlichen Anlass – und immer wieder bezieht er das Publikum auf sympathische Weise ins Geschehen ein. Inspiration fand Ivanić früh bei den Schmirinskis und Stefan Raab, später auch bei Dave Chappelle, Kaya Yanar und Sacha Baron Cohen. Mittlerweile entwickelt er daraus seinen eigenen Stil. In Höngg zeigt er

nun sein neues Soloprogramm «luegemer sponti» als Testshow. Organisiert wird der Abend von der KulturBox Höngg. Sie bringt jährlich sechs bis acht Kulturveranstaltungen an unterschiedliche Orte im Quartier. (red) ○

SVEN IVANIĆ: LUEGEMER SPONTI
Donnerstag, 17. September, 19.30 Uhr

Abendkasse und Barbetrieb ab 18.30 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190

Vorverkauf: www.eventfrog.ch

Das Wümmetfäscht naht!

In gut drei Wochen, vom 25. bis 27. September, findet das grosse Quartierfest statt.

Das ganze Programm finden Sie im Festführer, der dieser Zeitung beiliegt. Falls Sie keinen erhalten haben, kommen Sie gerne bei uns am Meierhofplatz 2 vorbei oder rufen Sie uns an unter 043 311 58 81. ○

Alle Informationen finden Sie auch auf unserer Website unter wuemmetfaescht.ch



Wandern im Bündnerland

Die Tageswanderung der Högger Wandergruppe 60plus vom 16. September führt von Chur über Trimmis bis nach Zizers.

Um 7.38 Uhr fährt der IC3 nach Chur. Im Café Maron gibt es den Startkaffee. Danach geht es mit dem Bus zur Kleinwaldegg. Der Wanderweg führt zunächst leicht ansteigend durch den Fürstenwald. Anschliessend geht es steil hinab zur Brücke über den Maschänserrüfi. Die wilden Bachläufe bilden einen reizvollen Kontrast zu den ruhigen Waldwegen. In Trimmis angekommen nimmt die Gruppe in der Pizzeria Krone das Mittagessen ein. Anschliessend wandern die Teilnehmenden durch das Dorf und erreichen den Weinwanderweg. Nach gut einer Stunde wird Zizers erreicht, um 15.38 Uhr fährt der Bus zurück nach Landquart. Die Wanderung hat einen Aufstieg

von 300 sowie einen Abstieg von 350 Metern und dauert dreieinhalb Stunden. Das Wanderleiterteam Claire und Hildegard freut sich auf eine abwechslungsreiche Wanderung. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 7.25 Uhr beim Gruppentreffpunkt im HB. Gruppenreisebillet Halbtax: 31 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 14. September, 19–20.30 Uhr bei Claire Wanner, 044 340 21 81, oder bei Hildegard Badr Zadeh, 044 341 71 28. Notfallnummer: 078 708 22 25 (Claire)

Die Wildschweine am Höggerberg

Wer sind die nachtaktiven Waldbewohner, deren Bestand stark zugenommen hat? Der Spaziergang vom hiesigen Natur- und Vogelschutzverein hat die Antwort.

In den letzten Jahrzehnten hat sich in der Schweiz die Siedlungsfläche weiter vergrössert. Dies auch auf Kosten von Wildtieren und Natur. So kommt es immer häufiger zur Besiedlung von urbanen Räumen durch Wildtiere wie zum Beispiel Füchse, Dachse, Igel oder Fleder-

mäuse. Doch auch Wildschweine sind in der Schweiz immer mehr auf dem Vormarsch und machen vor Siedlungsräumen nicht halt. Auch im Kanton Zürich hat der Bestand an Wildschweinen stark zugenommen. An diesem Naturspaziergang des Natur- und Vogelschutzvereins Högger kann man mehr über diese nachtaktiven Waldbewohner erfahren. Geleitet wird er von Martin Zollinger, Dominic Eichhorn und Daniel Imbaugarten. Ausserdem werden Vor- und Nachteile dieser Entwicklung besprochen sowie Probleme und mögliche Lösungen. (e) ○

NATURSPAZIERGANG

Sonntag, 6. September, 16–18 Uhr
Treffpunkt: Ecke Michelstrasse/
Kappenbühlstrasse, Haltestelle
Friedhof Höggerberg, Bus 38



Foto: Yann Schenk

Durch die wilde Schlucht

Die Tageswanderung der Högger Wandergruppe 60plus vom 9. September führt in die Taubenlochschlucht.

Um 8.29 Uhr fährt die Wandergruppe mit dem IR55 nach Biel. In der Pizzeria Seeland am Bahnhofplatz wartet der Startkaffee. Anschliessend nehmen die Teilnehmenden die Seilbahn nach Magglingen. Der Weg führt dann über den Höhenzug immer leicht abwärts nach Leubringen. Danach geht es auf steinig Pfaden den Wald hinunter zur Taubenlochschlucht. In der idyllisch gelegenen «Auberge des Gorges» mit Gartenwirtschaft wird das Mittagessen serviert. Danach wandert die Gruppe auf dem Schluchtweg weiter. Wie durch ein Tor wird am Ende der Schlucht das Siedlungsgebiet von Bözingen erreicht. Der Wanderweg führt weiter die Schüss entlang durch eine neu gestaltete Uferlandschaft Richtung Biel bis in die Stadt. Dort wartet um 16.45 Uhr der IC5 nach Zürich. Die Wanderung hat einen Aufstieg von 70 und einen Abstieg von 500 Metern. Gute Schuhe und Stöcke sind empfohlen. Die Wanderzeit beträgt rund vier Stunden. Das Wanderleiterteam Urs und

Claire freut sich auf eine abwechslungsreiche Wanderung. (e) ○

WANDER-INFOS

Besammlung um 8.15 Uhr beim Gruppentreffpunkt im HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: 37 Franken. Organisationsbeitrag: 8 Franken. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 7. September, 19–20 Uhr bei Claire Wanner, 044 340 21 81, oder Urs Eichenberger, 044 341 05 07. Notfallnummer: 079 629 77 01 (Urs)

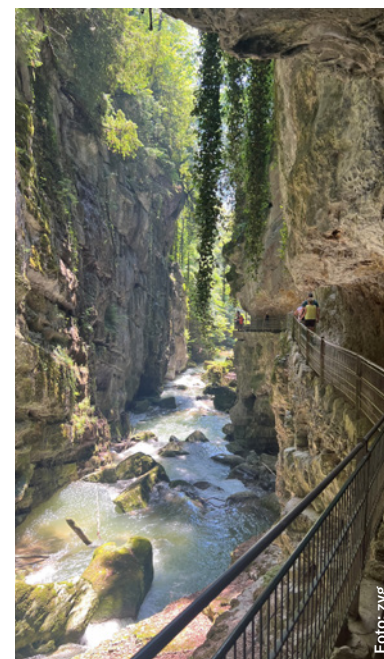


Foto: zvg

Coiffeur Michele Cotoia



Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Högg

Öffnungszeiten:

Di + Mi	8.30–18.00 Uhr
Do	geschlossen
Fr	8.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–15.00 Uhr

Reservation unter Tel. 044 341 20 90 oder spontan vorbeischauen.

Das Neueste aus Högger immer auf
www.hoengger.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

Kafi & Zyt im Haus Sonnegg:
Mo – Fr, jeweils 14.00 – 17.30 Uhr

Mittelstufentreff im Haus Sonnegg:
Mi, 9./16.9. um 14.00 Uhr
R. Stecki

Babycafé im Haus Sonnegg:
Do, 3./10./17.9. um 9.30 Uhr

Kantoreiprobe, KGH Höngg:
Do, 3./10./17.9. um 20 Uhr
I. Marinkovic

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER

12.00 Restaurant-Tour 60+, Restaurant Schützenstube,
8049 Zürich, P. Lottenbach

Freitag, 4. September

07.25 Seniorenwanderung OE,
Malans – Maienfeld –
Fläsch
09.00 Singe mit de Chinde, Haus
Sonnegg, R. Gantenbein
19.00 Spielabend, Haus Sonnegg

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER

09.15 Gottesdienst, AZ Syde-
fädeli, B. Gossauer
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte,
B. Gossauer

SONNTAG, 6. SEPTEMBER

10.00 Gottesdienst/portug.-spra-
chige Gemeinde/Abend-
mahl, ref. Kirche Obereng-
stringen, Y. Meitner
19.00 Abendfeier, ref. Kirche
Höngg, M. Schäfer

Montag, 7. September

15.00 Singe mit de Chinde, Haus
Sonnegg, R. Gantenbein
19.00 Wulle-Träff, Haus Sonnegg
19.30 Kontemplation, ref. Kirche
Höngg, M. Bauer

Dienstag, 8. September

13.30 Hortensienkranz gestalten,
Haus Sonnegg
16.00 Ökum. Gottesdienst, AZ
Tertianum Im Brühl Höngg,
M. von Holzen
16.00 Budgetberatung für alle,
Haus Sonnegg
17.30 Hortensienkranz gestalten,
Haus Sonnegg

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER

08.15 Höngger Wandergruppe
60plus, Zürich HB
13.45 Kiki-Träff mit Eltern-Kafi,
Haus Sonnegg, F. Lissa
14.00 «Compi-hilf» 50+, Haus
Sonnegg

Freitag, 11. September

09.00 Singe mit de Chinde, Haus
Sonnegg, R. Gantenbein

SAMSTAG, 12. SEPTEMBER

09.00 Tauberinnerungsfeier, Haus
Sonnegg, D. Trinkner

SONNTAG, 13. SEPTEMBER

10.00 Gottesdienst, ref. Kirche
Höngg, Paula Uhlmann
17.00 Gospelkirche, ref. Kirche
Oberengstringen, J. Naske

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER

07.25 Höngger Wandergruppe
60plus, Zürich HB
18.00 Bibeleinführung, Haus
Sonnegg, J. Naske

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER

18.30 Herbstjacke aus IKEA-
Fleecedecke nähen, Haus
Sonnegg

Freitag, 18. September

08.19 Seniorenwanderung OE,
Busswil BE-Lyss-Aarberg
09.00 Singe mit de Chinde, Haus
Sonnegg, R. Gantenbein
14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, M. König
18.30 Spirit, ref. Kirche Höngg,
M. Schäfer

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 3. SEPTEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.00 Aktivia: Spiel- und Begeg-
nungsnachmittag, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 4. September

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum
17.30 Friday Kitchen Club, Zentrum

SAMSTAG, 5. SEPTEMBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 6. SEPTEMBER

10.00 Festgottesdienst zum Kirch-
weihfest mit Cantata Prima
Im Anschluss an den Got-

tesdienst Grilladen, Salate
und Beilagen
Was noch? Spiel für Jung
und Alt, Tanzen, Verkleiden
und Fotobox

11.30 Vernissage der Fotoaktion
«Leben im Augenblick»

13.00 Konzert: Die Cantata Prima
singt John Leavitts «Missa
Festiva» für Chor und Kla-
vier, Kirche. Anschliessend
Kaffee und Kuchen

Montag, 7. September

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

Dienstag, 8. September

08.00 Oasentag mit Ingeborg Prigl
(bis 17:30 Uhr). Wanderung
von Baar aus zum Kloster
Kappel. Die Anmeldefrist
ist bereits abgelaufen

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 10. SEPTEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 11. September

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum
20.00 JuFo-Bar

SAMSTAG, 12. SEPTEMBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 13. SEPTEMBER

10.00 Eucharistiefeier mit Taufe

Montag, 14. September

19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 16. SEPTEMBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER

08.45 Aktivia: Tagesausflug, Be-
such Firma A. Vogel
und Kloster Wonnenstein,
Anmeldungen bis 9. Sep-
tember

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

09.30 Dunschtig-Chilekafi, Zent-
rum

17.00 Eucharistische Anbetung

Freitag, 18. September

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

Das Leben im Augenblick

**Die Pfarrei Heilig Geist
lädt am Sonntag, 6.
September, zum Kirch-
weihfest ein. Dieses
bietet Musik, Kulinarik
und eine Vernissage.**

Unter dem Motto «Leben im Augen-
blick – die Fülle des Lebens feiern»
wird am Kirchweihfest der katholi-
schen Kirche Heilig Geist ein ab-
wechslungsreicher Tag mit Gottes-
dienst, Musik, Kulinarik und
Angeboten zum Mitmachen durch-
geführt. Den Auftakt bildet um 10
Uhr ein stimmungsvoller Festgot-
tesdienst mit Agapefeier. Die Can-
tata Prima singt dabei John Lea-
vitts «Missa Festiva» für Chor und
Klavier. Ab 11 Uhr stehen Köstlich-
keiten vom Grill bereit – ergänzt
durch Salate und Beilagen, ein Ku-
chenbuffet sowie einen Schoggi-
brunnen. Um 11.30 Uhr wird die
Vernissage zur Fotoaktion «Leben
im Augenblick» eröffnet. Auch aus-
serhalb des offiziellen Programms
gibt es viel zu entdecken: Spiele für
Jung und Alt, Tanz sowie eine Foto-
box mit Verkleidungsmöglichkei-
ten laden dazu ein, gemeinsam Zeit
zu verbringen und Erinnerungen
festzuhalten. Um 13 Uhr führt die
Cantata Prima die «Missa Festiva»
nochmals auf. Anschliessend klingt
das Kirchweihfest bei Kaffee und
Kuchen gemütlich aus. (e) ○

KIRCHWEIHFEST

Sonntag, 6. September,
10 bis ca. 15 Uhr
Pfarrei Heilig Geist,
Limmattalstrasse 146



Foto: zvg

Männerchor Höngg tagt mit Aussicht



Der Männerchor Höngg hielt Ende August seine mittlerweile 198. Mitgliederversammlung über den Dächern von Höngg ab. Es sei ein sehr schöner Abend gewesen, sagt Eric Lehmann, der dem «Höngger» auch gleich das Foto zusandte. Die Geschichte des Höngger Chors geht auf das Jahr 1828 zurück: Johann Ulrich Wehrli, ein Schüler von Hans Georg Nägeli, rief den Männerchor Höngg ins Leben. Nägeli hatte zuvor mit dem Sängerverein Zürich den ersten Männerchor der Stadt gegründet. (red)



Fotos aus Höngg gesucht!

Liebe Hönggerinnen und Höngger

Im Hinblick auf die Wiedereröffnung des Ortsmuseums Höngg am kommenden Wümmetfäscht Ende September suchen wir historische Fotos von Kindern in Höngg, die arbeiten oder spielen – draussen oder drinnen. Gesucht sind Aufnahmen aus der Zeit von etwa 1940 bis 1970 oder sogar früher. Besonders interessieren uns Fotos von Kindern, die in den Reben oder bei anderen Arbeiten mithelfen. Wir freuen uns sehr über Ihre Unterstützung und danken Ihnen herzlich.

Die Fotos können Sie digital an Eva Hug, Mitglied des Leitungsteams des Ortsmuseums Höngg senden (eva.hug@gmx.ch) oder bei der «Höngger»-Redaktion am Meierhofplatz 2 vorbeibringen. ○

DAGMAR SCHREIBT

Mein «Freund», der Hahn, ist tot

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über den Tod eines unfreundlichen Gesellen.



Boris ist nicht mehr unter uns. Er ist tot. Dem Fuchs zum Opfer gefallen. Gerade noch hatte ich darüber berichtet, dass Meister Reineke im Quartier überall herumspaziert, da hat dieser tatsächlich auch wieder einen Abstecher in mein Hühnergehege gemacht. Und das, obwohl ich eigentlich die vergangenen Monate davon ausgegangen war, dass wir ein stillschweigendes Agreement gefunden haben und er sich höchstens noch an den Eiern bedient. Völlig unverfroren ist er trotz Elektrozaun und wachsamer Gänse am heiterhellen Tag in meinen Hühnerhof eingedrungen und hat sich Boris zum Opfer auserkoren. Alle anderen Hühner, Enten und Gänse haben den Angriff zum Glück unbeschadet überstanden, doch Boris, der Gockel, musste mit dem Leben bezahlen. Mitgenommen hat der Fuchs ihn allerdings nicht, sondern mir sozusagen auf dem Präsentierteller hingellegt.

Mich hat dieser Vorfall dafür umso mehr mitgenommen. Zwar war Boris wirklich nicht das, was man gemeinhin als Sympathieträger bezeichnen würde. Der Begriff «Tyran» wäre für ihn passender gewesen. Von dem Geflügel des Hühnerhofs war er mit Abstand der Unfreundlichste. Seinetwegen glich das Betreten des Hofes stets einer grösseren Mutprobe. Denn wehe, man kehrte Boris während des Fütterns oder Wasserwechsels den Rücken zu oder vergass gar für einen Moment seine Anwesenheit. Dann schlug er zu. Aus dem Hinterhalt. Mit vollem Karacho rammte er einem dann seine säbelartigen Sporen in die Beine. Ja, er war ein unmöglicher Geselle, aber eins muss man ihm lassen: Er hatte Charakter. Trotz seiner klei-

nen Körpergrösse war er immer der lauteste meiner Hähne. Wahrscheinlich musste er mit Lautstärke kompensieren, was ihm an Grösse im Vergleich zu den anderen Herren fehlte. Nicht ohne Erfolg: Er schaffte es tatsächlich stets, ein paar der jüngeren und vielleicht naiveren Hühner um sich zu scharen. Vielleicht hielt ihn das auch so jung. Denn trotz seines hohen Alters von fast zehn Jahren wirkte er bis zum Schluss äusserst jugendlich. Und das, obwohl er ein bewegtes Leben hatte. Da gab es einiges, was seine Existenz bedrohte, Attacken von Füchsen, aber auch Stürme und Vogelgrippe-massnahmen und zuletzt dieser Hitzesommer. Allem trotzte er erfolgreich. Fast schon unsterblich wirkte er deswegen auf mich.

Und jetzt? Jetzt ist Ruhe auf dem Hof. Ich kann die Weide betreten, ohne um mein Leben zu fürchten. Ganz entspannt kann ich mich jetzt um das Federvieh kümmern. Gekräht wird auch viel weniger. Eigentlich wirkt alles friedlich und harmonisch. Aber dennoch fehlt mir das Ekelpaket. Ich vermisse ihn tatsächlich schmerzlich.

Nun könnte man natürlich argumentieren, das sei halt der Lauf der Dinge. Der natürliche Kreislauf. Aber das stimmt nicht. Vielmehr war sein Tod ziemlich sinnlos. Wenn Boris wenigstens mit seinem Ableben noch dazu beigetragen hätte, eine Fuchsfamilie zu sättigen. Doch so konnte er nicht einmal mehr einen ökologischen Zweck erfüllen. Einfach so zu meinen Füßen in der staubigen Erde zu liegen, das ist ein wahrhaft trauriges und unwürdiges Ende. Selbst für Boris. ○

Der nächste
«Höngger»
erscheint am
17. September.

UMFRAGE

Was würden Sie Menschen, die neu in Höngg wohnen, raten?



Lydia Doornbosch:
Ich finde, der Neuzuzügeranlass ist eine

tolle Gelegenheit, um zu erfahren, was im Quartier so läuft. Wenn man Kinder hat, fällt das Einleben leicht: Es gibt so viele Angebote für Familien, wie das Eltern-Kind-Turnen und -Singen, Schwimmen und vieles mehr. Und auch ohne Kinder hat man viele Gelegenheiten, sich zu engagieren, in einem der vielen Vereine etwa. Einsam muss man in Höngg garantiert nicht sein.



Monika Stahel & Rosa Rohrer:
Wir sind schon etliche Jahre in Höngg zu

Hause, doch wir fanden es beide nicht schwierig, hier Fuss zu fassen. Wir denken da zum Beispiel an den Neuzuzügeranlass, auf dem man sich vernetzen kann. Mit Leuten in Kontakt kommen wir ausserdem über eine Mitgliedschaft im Turnverein (Rosa) oder über die Arbeit bei der Spitex (Monika).



Falk Steinert:
Ich bin mit meiner Familie aus Dietikon zugezogen und

wir hatten keine Probleme, uns hier einzuleben. In Dietikon war das Leben doch einiges anonym, aber hier in Höngg fühlt es sich ein wenig wie auf dem Dorf an. Auch durch die Kinder und deren Freizeitaktivitäten waren wir schnell integriert. Feste wie das Wümmetfäscht helfen zusätzlich, Leute kennenzulernen und zu treffen.

Umfrage: Dagmar Schröder

Verlosung: Zauberei trifft Quiz

Mitte September feiern die Zauber-künstler Tino Plaz und Peter Honegger mit «The Golden Rabbit Show 2» Premiere im CLOSE-Zaubertheater Zürich. Wir verlosen 2 x 2 Karten!



Das Konzept der «Golden Rabbit Show» erinnert an ein TV-Quiz, kombiniert dieses aber mit Elementen aus Escape Games und Zaubershow. Teams von maximal vier Personen aus dem Publikum treten gegeneinander an.

Der Wipkinger Tino Plaz, Vizezauberweltmeister, und Schauspieler Peter Honegger sorgen mit eigens entwickelten Zaubernummern für verblüffende Momente und das Publikum versucht, den Zauberern auf die Schliche zu kommen, indem es die darauffolgenden Fragen richtig beantwortet.

Die Show richtet sich an Erwachsene und Familien und soll für unterschiedliche Altersgruppen unterhaltsam sein. Gefragt sind Neugier, ein gutes Gespür für die richtigen Antworten und natürlich die Bereitschaft, sich von der Magie überwältigen zu lassen. «Wir wollen Zauberei in der Schweiz noch populärer machen!», sagt Tino Plaz.

Mitmachen & gewinnen

Wir verlosen 2x2 Karten für die Premiere am Sonntag, 13. September. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Montag, 7. September, eine E-Mail an mitmachen@

hoengger.ch. Bitte den Absender mit Telefonnummer und den Betreff «Golden Rabbit» angeben. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (jao) ○

THE GOLDEN RABBIT SHOW 2
Sonntag, 13. September,
17 Uhr (Türöffnung: 16 Uhr)
CLOSE-Zaubertheater, Pfingst-
weidstrasse 101, 8005 Zürich.
Karten: closetheater.ch

 **Zahnmedizin
beim Frankental**

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch



Beim Rundgang am Chillesteig im 2025. (Foto: pen)

Neu in Höngg? – New to Höngg?

Der Quartierverein Höngg lädt Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zu einem Rundgang mit anschließendem Apéro ein.

Wer neu in Höngg wohnt, erhält am Dienstag, 8. September, die Gelegenheit, das Quartier und seine Menschen kennenzulernen. Vom Höngger Infozentrum am Meierhofplatz aus geht es auf einen rund einstündigen Rundgang durch Zürchs «schönstes Dorf». Anschliessend lädt der Quartierverein Höngg zum Apéro im Gesundheitszentrum für das Alter Bombach ein. Dort stellen sich Vereine, Institutionen und weitere Organisationen aus dem Quartier vor. Eine Anmeldung ist nicht nötig; der Rundgang (D/E) findet bei jeder Witterung statt.

New residents' event

If you are new to Höngg, Tuesday, 8 September, is an opportunity to discover the neighbourhood and meet local people. The approximately one-hour guided walk starts at the Höngg Information Centre on Meierhofplatz and is followed by an apéro at GfA Bombach. Local clubs, associations and organisations will introduce themselves. No registration is required, and the walk will take place in all weather conditions. (red/e) ○

NEUZUZÜGERANLASS

Dienstag, 8. September, 19 Uhr
Treffpunkt: Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2
Apéro: GfA Bombach, Limmattalstrasse 371
Keine Anmeldung erforderlich
Weitere Informationen:
zuerich-hoengger.ch